

Dresdner Universitätsjournal



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Erfolgreich:
Bertha Benz-Preis
für Dr. Cornelia Sennewald Seite 3

Traditionsreich:
Die Betriebliche Feuerwehr
gibt es seit 65 Jahren Seite 6

Zukunftsträchtig:
Forschung für
Retina-Transplantat Seite 7

Fetenmäßig:
Schampus auf dem Campus
gibt es am 30. Juni 2017 Seite 12

In aktuellem Ranking TUD unter den Top 200

Am 8. Juni 2017 wurde das QS World University Ranking veröffentlicht, bei dem die TU Dresden Platz 195 belegt und damit erstmalig unter die Top-200-Universitäten weltweit aufsteigt. Mit diesem Ergebnis hat sie sich im Vergleich zum Vorjahr um 15 und seit 2014 sogar um 67 Plätze verbessert, und gehört jetzt laut der Rankingagentur QS zu dem führenden einen Prozent aller Universitäten weltweit. »Es ist ein großer Erfolg für unsere Exzellenzuniversität, erstmalig zu den 200 besten Universitäten weltweit zu gehören. Die enorme und kontinuierliche Verbesserung in den vergangenen Jahren ist ein Indikator dafür, dass unsere Strategie die richtige ist und sich die harte Arbeit gelohnt hat«, kommentiert der TUD-Rektor, Prof. Hans Müller-Steinhagen. CV

» Nähere Informationen: <https://www.topuniversities.com>

20. Juni: »Speed Dating«

Am 20. Juni 2017 findet der 12. Silicon Saxony Day des Silicon Saxony e.V. statt. Neben einem umfangreichen Rahmenprogramm zu Drohnentechnologien, dem Internet der Dinge oder Megatrends im Automobilwesen findet in Kooperation mit dem Career Service der TU Dresden von 13 bis 19 Uhr im DGUV Congress/Akademihotel Dresden, Königsbrücker Landstraße, auch ein »Speed Dating« für Studenten mit sächsischen Arbeitgeberinnen wie Global Foundries, AMS, T-Systems MMS, XFab, Itaricon, Plastic Logic statt. Für Studenten ist die Teilnahme kostenlos. UJ

» Kostenfreie Anmeldung: <https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/14286028800>



Kommen, sehen und staunen: Die Lange Nacht der Wissenschaften in Dresden macht es möglich.

Foto: René Plaul

Wissen ist Nacht

16. Juni: Die Lange Nacht der Wissenschaften lädt von 18 bis 1 Uhr ein

Die Lange Nacht der Wissenschaften ist inzwischen für Wissenschaftsbegeisterte ein fester Termin. Allein auf dem Campus der TU Dresden können die Gäste in diesem Jahr zwischen 308 Veranstaltungen wählen. Doch es sind nicht nur die Zahlen, die beeindrucken. Vielmehr begeistert auch die breite Palette der Angebote. Wissenschaftler aller Disziplinen stellen am 16. Juni in der Zeit von 18 bis 1 Uhr ihre Forschungsprojekte vor und öffnen ihre Labore.

Die Eröffnung findet um 18 Uhr im Hörsaalzentrum der TU Dresden statt. Ehrengast ist dabei der ISS-Kosmonaut Alexander M. Samokutajew, der in seiner Ansprache die Relevanz von friedlicher, globaler Zusammenarbeit im Bereich der Wissenschaften thematisieren wird.

Ein besonderes Highlight ist ab 23 Uhr eine Wasser-Licht-Musikshow der Betrieblichen Feuerwehr der TU Dresden auf der Campuswiese hinter dem

Hörsaalzentrum an der Bergstraße anlässlich ihres 65-jährigen Jubiläums. Das Spektakel wird etwa 20 Minuten lang mit meterhohen Wasserfontänen beeindrucken. -mag

» Das komplette Programm, Wissenswertes und Service-Informationen sind im Internet nachzulesen unter www.wissenschaftsnacht-dresden.de.

Lesen Sie auch Seite 6 dieser UJ-Ausgabe!

Prof. Brigitte Voit mit Sächsischem Verdienstorden geehrt

Wissenschaftlerin trägt in maßgeblicher Weise zum Ansehen des Wissenschaftsstandorts Dresden und Sachsen bei

Aus den Händen von Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich erhielt Prof. Brigitte Voit am 29. Mai 2017 den Sächsischen Verdienstorden.

In der Preisbegründung wird auf das große Engagement von Prof. Voit zur Schaffung strategisch-wissenschaftlicher Allianzen für einen international sichtbaren Forschungsstandort verwiesen. In außergewöhnlicher Weise verbinde die TUD-Professorin und Wissenschaftliche Direktorin des Leibniz-Instituts für Polymerforschung Dresden e. V. (IPF) die Zusammenarbeit universitärer und außeruniversitärer wie auch nationaler und internationaler Forschung. Mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten zu Funktionspolymeren für materialwissenschaftliche und biomedizinische Anwendungen, mit einer Vielzahl von Veröffentlichungen, Vorträgen und Patenten trage sie maßgeblich zum hohen Ansehen des Wissenschaftsstandortes Dresden und Sachsen bei. So würden auch neue exzellente Wissenschaftler und Studenten nach Dresden geholt und Kontakte zu Partnern angebahnt.

Brigitte Voit, 1963 in Bayreuth geboren, studierte und promovierte an der Universität Bayreuth im Fach Chemie. Nach ihrer Habilitation an der Technischen Universität München wurde sie im August 1997 in einer gemeinsamen Berufung auf die Position der Leiterin des Teilinstituts



Prof. Brigitte Voit gehört unter anderem zu den Mitbegründern der Forschungsallianz DRESDEN-concept. Foto: Jürgen Lösel

für Makromolekulare Chemie des IPF und die Professur für Organische Chemie der Polymere an der TU Dresden berufen. Sie wurde damit eine der jüngsten Professorinnen auf einem naturwissenschaftlichen Gebiet in Deutschland.

Seit 2002 leitet sie das IPF als Wissenschaftliche Direktorin, zusätzlich zu den oben genannten Funktionen. Das IPF ist mit inzwischen fünf Instituten mit insgesamt rund 500 Beschäftigten eines der mitarbeiterstärksten Institute der Leibniz-Gemeinschaft und eine der

größten Polymerforschungseinrichtungen in Europa. Gemeinsam mit ihren Institutsleiterkollegen etablierte Prof. Voit das IPF in ihrer Amtszeit sehr erfolgreich an hoch angesehener Stelle in zahlreichen nationalen und internationalen Netzwerken.

Prof. Voit gehört zu den Mitbegründern von DRESDEN-concept, das inzwischen deutschlandweit als Modell für die erfolgreiche Zusammenarbeit der universitären und außeruniversitären Forschung hoch anerkannt ist. Zudem

engagiert sich Prof. Voit in hervorragender Weise für die Polymerforschung und die gesamte Materialforschung in Dresden, die wesentlich zum Erfolg der TUD bei der Exzellenzinitiative und der Erlangung des Titels einer Exzellenzuniversität beiträgt.

In der Leibniz-Gemeinschaft fungiert sie seit 2011 als Sprecherin der Sektion D »Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften« und ist Mitglied des Präsidiums der Gemeinschaft. Für die Jahre 2014 und 2015 wurde sie zur Präsidentin der European Polymer Federation, des maßgeblichen europäischen Verbandes der Polymerforscher, gewählt. Die sächsische Landeshauptstadt Dresden wurde daraufhin Ausrichtungsort des European Polymer Congress 2015. Seit 2015 ist Prof. Voit Vorstandsvorsitzende des Materialforschungsverbundes Dresden.

Der Sächsische Verdienstorden wurde 1996 gestiftet, um Persönlichkeiten zu ehren, die sich besonders um Sachsen verdient gemacht haben. Es ist die höchste staatliche Auszeichnung des Freistaates Sachsen für Menschen, die sich im politischen, wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen, gesellschaftlichen oder ehrenamtlichen Bereich in herausragendem Maße engagiert haben. Höchstens 500 lebende Personen dürfen diesen Orden tragen; bisher wurde er rund 290 Mal verliehen. Kerstin Wustrak

Startup?
tzdresden.de



mit uns.
startklar.

Gostritzer Straße 61 t: 0351_871 8665
01217 Dresden f: 0351_871 8734
www.tzdresden.de kontakt@tzdresden.de
TechnologieZentrumDresden

LIPPERT STACHOW

PATENTE
MARKEN
DESIGNS
COPYRIGHTS

Sie haben die Idee – wir bieten den Schutz dafür.
Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.

www.pateam.de

Medizin 4.0 – Organische Elektronik in der modernen Medizin

6. Juli 2017
18.00 Uhr
Dresden



Wird Parkinson bald heilbar sein?
Steuert zukünftig IT unsere Gesundheit?

In spannenden Vorträgen zeigen Experten die Potenziale der organischen Elektronik für die frühzeitige Erkennung von Krankheiten und zur Entwicklung innovativer Behandlungsmethoden auf.

Öffentliche Veranstaltung
Eintritt frei



Mehr Infos & Anmeldung unter:
www.hector-fellow-academy.de/symposium2017

16. Juni | 18 bis 1 Uhr
Lange Nacht der Wissenschaften

HZDR

HELMHOLTZ
ZENTRUM DRESDEN
ROSSENDORF

im Hörsaalzentrum der TU
Forschen | Experimentieren | Staunen

CARUS

CARUS APOTHEKE

VIS-À-VIS der
CARUS-HAUSARZTPRAXIS
HAUS 105

NEU: Carus Campus Card

Apotheker
Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70



Das Dresdner Brunnenbuch

Band II

von
Detlef Einfeld
und
Jochen Hänsch

Bestellung und
weitere
Informationen
online unter:

buch.saxonia-verlag.de/brunnenbuch2



Association & Conference
Management Group

K.I.T. Group:
Wir organisieren Kongresse!

www.kit-group.org +49 351 496754-0

»Wir sind UNO«

Drei Deutsche und ihre Arbeit bei den Vereinten Nationen

Die Vereinten Nationen (UNO) feierten 2015 ihr 70-jähriges Bestehen. Aber was kann die Organisation leisten, um Frieden, Sicherheit und Entwicklung zu erreichen? Angesichts der Kriege in Nah- und Mittelost, instabiler Staaten in Afrika, globaler Flüchtlingsbewegungen und dem Klimawandel ist diese Frage nur allzu berechtigt. Meist richtet sich dabei der Blick auf die Mitgliedstaaten. Die UNO – das sind aber auch die mehr als 50 000 Mitarbeiter der Weltorganisation, die auf allen Kontinenten und in zahlreichen Aufgabefeldern praktisch umsetzen, was zuvor auf internationaler politischer Ebene beschlossen wurde.

Ekkehard Griep hat 45 »Deutsche bei den Vereinten Nationen« über ihre persönlichen Erfahrungen, besonderen Erlebnisse und ihre Motivation für eine Arbeit bei den Vereinten Nationen befragt und die authentischen Ansichten von Insidern in dem Buch »Wir sind UNO« veröffentlicht. Es wirft auch einen kritischen Blick auf die Weltorganisation und ihre Reformbemühungen und nimmt Stellung zur Rolle Deutschlands in den Vereinten Nationen.

Am 13. Juni wird mit drei deutschen UN-Experten über ihre persönlichen Erfahrungen mit den Vereinten Nationen diskutiert. Dr. Kerstin Leitner arbeitete von 1975 bis 2005 für die UNO, zuletzt als Beigeordnete Generaldirektorin der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Nadine Ruprecht ist Programmkoordinatorin für Zentralamerika beim UN-Freiwilligenprogramm (UN Volunteers). Dr. Ekkehard Griep war in der Hauptabteilung für Friedenssicherungseinsätze des UN-Sekretariats tätig und ist stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen.

Die Veranstaltung wird moderiert von Patrick Rosenow, Leitender Redakteur der Zeitschrift Vereinte Nationen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Franziska Knur

»Wir sind UNO« – Drei Deutsche und ihre Arbeit bei den Vereinten Nationen. Podiumsgespräch und Diskussion am Dienstag, 13. Juni 2017, 18.30 Uhr, von-Gerber-Bau, Raum 037
Nähere Informationen: www.dgvn-sachsen.de, info@dgvn-sachsen.de

Probier's aus!

Anmeldestart für Herbstuniversität 2017

»Geisteswissenschaften – klingt spannend, aber was macht man später damit?« Während der Herbstuniversität der TU Dresden können Schüler, die sich für ein Studium der Geistes- und Sozialwissenschaften interessieren, Antworten auf diese und weitere Fragen finden.

In ihrer Studienorientierungswoche erhalten Studieninteressierte ab 16 Jahren Einblicke in den Studienalltag, besuchen Vorlesungen, treffen Studenten sowie Berufstätige und lernen die Vielfalt der Berufs- und Forschungsmöglichkeiten kennen.

Einmal die Personalabteilung eines international erfolgreichen Unternehmens von innen sehen, hinter die Kulissen einer weltweit agierenden Hilfsorganisation blicken, den Landtag besuchen oder mit Historikern sprechen – diese und viele weitere Pro-

grammpunkte bietet die Herbstuniversität, während der die Teilnehmer neue Perspektiven für ihre Zukunft entdecken können.

Die Herbstuniversität findet in diesem Jahr vom 9. bis zum 13. Oktober statt und wird von der Zentralen Studienberatung organisiert. Die Teilnahmegebühr beträgt 40 Euro. Anmeldeabschluss ist der 30. September. Das Anmeldeformular steht bereits online: <http://tu-dresden.de/herbstuni>.

Kira Marschner

Weitere Informationen:
Zentrale Studienberatung,
Dr. Kira Marschner (Projektleiterin),
Telefon: 0351 463-39810,
E-Mail: herbstuniversitaet@tu-dresden.de,
<http://tu-dresden.de/herbstuni>

Commerzbankpreise vergeben

Herausragende TUD-Dissertationen gewürdigt

An der TU Dresden sind am 9. Juni die Dissertationspreise 2016 der Commerzbank und der Dr.-Walter-Seipp-Preis für herausragende Dissertationen von Nachwuchswissenschaftlern verliehen worden. Der mit 4000 Euro dotierte Dr.-Walter-Seipp-Preis der Commerzbank-Stiftung ging an Dr. Alrun Aline Hauke für ihre Dissertation auf dem Gebiet der organischen Elektronik. Ihre Arbeit

trägt dazu bei, die Funktionsweise des neuartigen vertikalen organischen Feld-Effekt-Transistors (VOFET) genauer zu verstehen und das Bauteil weiter zu verbessern.

Die Dissertationspreise der Commerzbank und jeweils 1000 Euro Preisgeld erhalten Dr. Felix Krujatz, Fakultät Maschinenwesen, und Dr. Paul Müller, BIOTEC. ckm

Der Personalrat informiert

Krankheit, Kur / Rehabilitation – finanzielle (Unterstützungs-)Leistungen

Entgeltfortzahlung

Werden Beschäftigte durch Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit gehindert, ihre Arbeitsleistung zu erbringen, ohne dass sie ein Verschulden trifft, so erhalten sie bis zur Dauer von sechs Wochen eine Entgeltfortzahlung.

Jede auf einer neuen Krankheit beruhende Arbeitsunfähigkeit begründet einen neuen Anspruch auf Entgeltfortzahlung durch den Arbeitgeber. Tritt während einer bestehenden Arbeitsunfähigkeit allerdings eine weitere neue Krankheit auf, so beträgt die Bezugsdauer dennoch längstens sechs Wochen ab Beginn der ersten Erkrankung.

Arbeitnehmer erhalten auch Entgeltfortzahlung bei medizinisch notwendigen Kuren, die von einem Träger der Sozialversicherung bewilligt sind.

Krankengeld

Bei krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit über diesen Zeitraum hinaus erhalten Beschäftigte Krankengeld aus

der gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung.

Krankengeldzuschuss

Nach Ablauf der sechs Wochen Entgeltfortzahlung erhalten die Beschäftigten für die Zeit der Krankengeldzahlung einen Krankengeldzuschuss vom Arbeitgeber in Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen den tatsächlichen Barleistungen des Sozialleistungsträgers und dem Nettoentgelt.

Der Krankengeldzuschuss setzt erst bei mehr als einjähriger Beschäftigung ein und wird bis zum Ende der 13. Woche gezahlt.

Bei einer Beschäftigungszeit von mehr als drei Jahren wird er längstens bis zum Ende der 39. Woche gezahlt.

Für Beschäftigte, die aus dem BAT/BAT-O bzw. MTArb übergeleitet wurden, gelten gesonderte Regelungen, die im Einzelfall erfragt werden müssen. Hier spielt u.a. eine Rolle, ob man gesetzlich, freiwillig oder privat krankenversichert ist.

Innovative Arbeiten gewürdigt

Emanuel-Goldberg- und Harry-Dember-Preis vergeben

Bereits zum 24. Mal fand kürzlich das Dresdner Photonik-Kolloquium statt, das auch den Rahmen für die Auszeichnung der besten Arbeiten des Vorjahres auf dem Gebiet der Optoelektronik und Photonik liefert. Eingeladen hatten die Robert-Luther-Stiftung und das Zentrum für Angewandte Photonik e. V. (ZAP) in den Hermann-Krone-Bau, die neue Heimstatt des Instituts für Angewandte Physik (IAP) der TU Dresden.

Dr. Andreas Mischok, der in seiner herausragenden Dissertation »Controlling Light in Organic Microcavities« spezielle photonische Schichtstrukturen untersuchte, aus denen Mikrolaser mit organischem aktivem Medium hergestellt werden, erhielt den mit 2000 Euro ausgestatteten Emanuel-Goldberg-Preis der Robert-Luther-Stiftung. Gewürdigt wurde neben der außerordentlich innovativen Behandlung grundlegender Fragestellungen auch die in enger Zusammenarbeit mit Kollegen anderer Arbeitsgruppen erfolgte Entwicklung völlig neuartiger Infrarot-Photodetektoren, die patentiert wurden und deren Kommerzialisierung bereits in Angriff genommen wurde.

Den mit insgesamt 1000 Euro dotierten Harry-Dember-Preis des ZAP e.V. teilen sich Vasileios Christos Nikolis für seine Arbeit »Non-Fullerene Acceptors and Cascade Organic Solar Cells« und Felix Simon Fries für seine Arbeit »Aktive Strahlformung bei OLEDs durch AC/DC-Betrieb«. Vasileios Christos Nikolis ist Absolvent des bereichsübergreifenden Studiengangs »Organic Molecular Electronics« und befasste sich mit neuartigen Materialien und Strukturen organischer Solarzellen, während Felix Simon Fries als Abschluss seines Physikstudiums ein sehr ungewöhnliches Konzept der Beein-



Der Emanuel-Goldberg-Preisträger Dr. Andreas Mischok (2.v.l.) mit dem Dekan der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Prof. Clemens Kirschbaum (l.), sowie Dr. Daniel Kasemann (creaphys GmbH, 2.v.r.) und Prof. Karl Leo (r.). Foto: Maciej Landowski

flussung der Abstrahlcharakteristik von OLEDs verfolgte. Beide arbeiten jetzt im Rahmen von Drittmittelprojekten an ihrer Dissertation.

In seiner Laudatio ging Prof. Clemens Kirschbaum, Dekan der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, besonders auf drei Merkmale ein, die die erfolgreiche Arbeit des Institutes seit seiner Gründung vor mehr als 100

Jahren prägen: Verbindung exzellenter Grundlagenforschung mit praktischer Anwendung, Interdisziplinarität und internationale Ausrichtung der Forschung. Den Festvortrag hielt Prof. Stefan Mannsfeld (cfaed) zum Thema »Perspektiven für Organische Elektronik: Dehnbare, biegsame Bauelemente und innovative Sensoranwendungen«.

Dr. Hartmut Fröb

Vom Hörsaal ans Krankenbett

Digitaler Pflegewegweiser für sächsische Universitäten und Hochschulen veröffentlicht

Sich gleichzeitig im Beruf oder Studium voll einzubringen und familiären Verpflichtungen gerecht zu werden, ist häufig ein Spagat. »Nachdem es uns als zertifizierte, familiengerechte Hochschule gelungen ist, gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie zu schaffen, fehlte es bisher an geeigneten Unterstützungsangeboten für unsere Beschäftigten und Studierenden mit pflegebedürftigen Angehörigen«, stellt Prof. Antonio Hurtado, Prorektor für Universitätsentwicklung der TU Dresden, fest. Um das Informationsangebot für Beschäftigte und Studenten unabhängig von einer aktuellen Pflegeverantwortung zu verbessern, hat die TUD-Stabsstelle Diversity Management zusammen mit den Familienserviceakteuren der sächsischen Universitäten und Hochschulen und der Koordinie-

rungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen den ersten digitalen Pflegewegweiser erarbeitet. Der Pflegewegweiser, der ab jetzt auf der Website der TUD abgerufen werden kann, bietet Hinweise zur Beantragung von Pflegeleistungen, zur Vereinbarkeit von Pflege, Studium und Beruf sowie zu Ansprechpersonen an der TUD. Mit dem Pflegewegweiser wird nun erstmals eine einheitliche Grundlage geschaffen, die einen Weg durch das Dickicht aus Vorschriften, Fachbegriffen und Rechten aufzeigt. Der darin enthaltene Sechs-Punkte-Notfallplan bietet eine erste Orientierung, wenn in der Familie plötzlicher Pflegebedarf entsteht.

Die Stabsstelle Diversity Management ist die zentrale Beratungs- und Servicestelle zu Diversity-Themen an der TU Dresden. Sie initiiert und koordiniert

Maßnahmen sowie Aktivitäten zur Umsetzung von Chancenvielfalt und arbeitet eng vernetzt mit zahlreichen Akteuren. Schwerpunkte der Arbeit sind neben den Maßnahmen zur Familienfreundlichkeit die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Unterstützung von Menschen unterschiedlichster ethnischer Herkunft und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen.

Franziska Schneider/UJ

»Der digitale Pflegewegweiser steht im Netz unter: <https://tu-dresden.de/tu-dresden/chancengleichheit/familienfreundlichkeit/pflege>. Weitere Informationen: Franziska Schneider, Stabsstelle Diversity Management, Koordinatorin für Familienfreundlichkeit, franziska.schneider@tu-dresden.de, Tel.: 0351 463-39772

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournal«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden,
V. i. S. d. P.: Mathias Bäuml

Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de

Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, -32882.

Vertrieb: Doreen Liesch
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:
SVSAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unj@svsaxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereichter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 2. Juni 2017

Satz: Redaktion.

Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed

Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



DRESDNER
concept
Exzellenz aus
Wissenschaft
und Kultur

In der Wissenschaft erfolgreich beheimatet

Dr. Cornelia Sennewald erhielt jüngst den mit 10 000 Euro dotierten »Bertha Benz-Preis«

Dr. Cornelia Sennewald hat den Bertha Benz-Preis 2017 bekommen. Die Wissenschaftlerin vom TUD-Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik erhielt den Preis für ihre Dissertation mit dem Thema »Generative Struktur-, Technologie- und Webmaschinenentwicklung für unikale zelluläre 3-D-Strukturen in Leichtbauweisen«. In ihr entwickelt sie ein neuartiges Verfahren zur Herstellung metallischer 3-D-Strukturen auf Webmaschinen. Mit dem Preis würdigt die Daimler und Benz Stiftung jährlich die herausragende Promotion einer jungen deutschen Ingenieurin. Er ist mit 10 000 Euro dotiert. UJ sprach mit der Ingenieurin.

Was fasziniert Sie - ganz persönlich - am Thema »Wissenschaft«?

Dr. Cornelia Sennewald: Das ist eine durchaus komplexe Frage. Vor allem aber ist es die Freiheit, eigenständig Ideen zu entwickeln und diese über einen längeren Zeitraum hinweg konsequent zu verfolgen. An unserem Forschungsinstitut war ich immer in der Lage, auch jenen Forschungsansätzen auf den Grund zu gehen, die vielleicht nicht auf den ersten Blick erfolgversprechend waren - und die in einem Unternehmen deshalb auch gar nicht auf der Agenda gestanden hätten. Aber letztlich waren es gerade diese vielleicht etwas verrückten Ideen, die am Ende dazu führten, dass etwas ganz Neues entstand. In der Industrie geht es um eine möglichst zeitnahe Nutzenanwendung, in der Wissenschaft hingegen kann ich ausgetretene Pfade verlassen - und stoße dann erst auf Lösungen oder gelange zu Erfindungen, die in dieser experimentellen Freiheit ihre Wurzeln haben. Nicht zuletzt auch die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus anderen Disziplinen hat meinen persönlichen Horizont immer wieder erweitert, was eine ausgesprochen positive Erfahrung darstellt.

Wäre es nach dem Studium für Sie eine Option gewesen, eine andere als die akademische Laufbahn einzuschlagen? Ihre Kompetenzen sind doch sicher auch in einem wirtschaftsnahen Umfeld gefragt?

Nein, nach dem Studium gewiss nicht. Es war da dieses recht deutliche Gefühl in mir, mich noch weiter qualifizieren zu wollen. Ich wollte mich gerne in die Textilforschung und den Textilmaschinenbau mit ihren extrem facettenreichen Anwendungsmöglichkeiten weiter vertiefen, deshalb hat mich das universitäre Umfeld stark angezogen. Der Kontakt mit meinen akademischen Lehrern hat mich in dieser Neigung bestätigt, ihre Art zu Denken und nach Lösungen zu suchen, hat mich fasziniert.

Wo sehen Sie die größte Nutzenanwendung Ihrer Forschung?

In meinen Forschungsprojekten ging es um Grundlagenforschung mit großer Industrierelevanz, wo völlig neue Konstruktionen und vollständig neue Fertigungsverfahren entwickelt wurden. Dementsprechend breit ist zunächst das Spektrum der für die

Praxis ableitbaren Anwendungen. Was sich im aktuellen Stadium deutlich abzeichnet, ist der Nutzen für den Leichtbau. Hier können neuartige Produktionsverfahren entwickelt werden, die zum Beispiel bei der Entwicklung von Crash-Elementen von Vorteil sind. Diese Bauteile müssen nicht nur eine besonders hohe Steifigkeit besitzen, sondern zudem auch hohe Temperaturen aushalten können. Wir denken gegenwärtig daran, etwa die Betonstrukturen von Gebäuden zu verstärken, um sie auf diese Weise widerstandsfähiger gegen Erdbeben zu machen. Oder Gebäude besser gegen Explosionen - wie bei Terroranschlägen - zu schützen. Bei bestehenden Gebäuden könnte hier ein entsprechender Materialauftrag infrage kommen, bei Neubauten könnten die von uns entwickelten zellulären Webstrukturen gleich mit in den Bau einbezogen werden. Aber auch in der Luft- und Raumfahrt oder im Automobilbau ist Leichtbau ein Zukunftsthema. Die hybride Verbindung von Metallen und Kunststoffen führt zur Verringerung des Gewichts von Bauteilen und damit mittelbar zur Einsparung von Treibstoff und Vermeidung von Treibhausgasen.

Sie haben sowohl Erfahrung in Industrieunternehmen als auch an der Universität gesammelt. Wie geht es nach Ihrer Promotion weiter? Wem gehört Ihr Herz in Zukunft: Industrie oder Wissenschaft, Geld oder Lehre?

Ich fühle mich beiden Bereichen verbunden, sehe mich selbst aber als in der Wissenschaft beheimatet an. Zum Glück besteht in Dresden ein sehr gutes Netzwerk mit dem Namen DRESDEN-concept. Neben der TU Dresden sind auch Forschungseinrichtungen wie verschiedene Fraunhofer-Institute, Max-Planck-Institute oder Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft in diesem miteinander verbunden. Zahlreiche Unternehmen arbeiten mit diesem Netzwerk zusammen, sodass wir rasch erfahren, welche Themen für Firmen relevant sind und wo ein Wissenstransfer zwischen unserer Forschungsarbeit und den Bedürfnissen der Unternehmen möglich ist. Jeder Industriepartner ist herzlich eingeladen, sich mit uns in Verbindung zu setzen, damit wir einen gemeinsamen Fokus auf ein konkretes Anliegen entwickeln können. In der Tat wäre es für mich eine Herzensangelegenheit, wenn ich sehen könnte, wie die Ergebnisse meiner Dissertation unmittelbar in ein konkretes Produkt einfließen. Die theoretischen Grundlage für ein schließlich verkaufsfähiges Produkt geschaffen zu haben, zu sehen, dass keine Wissenschaft für die Schublade entstanden ist, das wäre mir schon ein großes Anliegen. Deswegen würde ich mich auch gerne habilitieren und junge Menschen selbst eines Tages aktiv ermuntern zu forschen und somit Deutschland in seiner Vorreiterrolle als High-Tech- und Innovationsstandort zu stärken.

Im Dezember 2014 wurde ihre Tochter Luana geboren und Sie haben ein Jahr Elternzeit genommen. Wie beurteilen Sie ganz persön-



Dr. Cornelia Sennewald hatte bereits im Mai 2017 einen Preis für Nachwuchswissenschaftler des VDMA-Fachverbandes Textilmaschinen erhalten. Foto: ITM/Mirko Krziwion

lich die Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familie?

Die TU Dresden ist nicht nur als familienfreundliche Forschungseinrichtung zertifiziert, sondern sie ist auch eine solche. Meine Tochter habe ich im Alter von acht Monaten stundenweise in der Tagespflege »Campuszwerge« abgeben können, zwei Betreuerinnen haben sich dort um fünf Kinder gekümmert, das war wirklich toll. So konnte ich mit gutem Gewissen meine Dissertation zu Ende schreiben. Des Weiteren bietet die Hochschule einen Betreuungsdienst für Eltern an, der im Notfall einspringt. So schaffen es mein Mann, er ist Betriebswirt im Außendienst, und ich eigentlich immer, wichtige berufliche Termine wahrzunehmen. Außerdem hat mir mein Betreuer Prof. Chokri Cherif immer ausgesprochen flexible Arbeitszeiten eingeräumt, was mir sehr geholfen hat. Ich bin ihm hierfür ausgesprochen dankbar und finde dieses Konzept familienfreundlich und vorbildlich.

Was würden Sie anderen jungen Frauen raten, etwa nach dem Abitur, wenn sie sich für Ingenieurwissenschaften, Technik und Naturwissenschaften begeistern?

Grundsätzlich würde ich junge Frauen ermutigen, sich selbst mehr zuzutrauen und in die MINT-Fächer zu gehen. Ich denke, dass viele durch ihre Erziehung unnötige Selbstzweifel haben. Auch würde ich ihnen raten, Mut zur Spezialisierung zu haben, das engt zwar die spätere Berufswahl ein, ist aber auch ein gewisses Alleinstellungsmerkmal. Während des Grundstudiums habe ich mich schon ein wenig als Exotin in der Männerdomäne Ingenieurwissen-

schaft gefühlt. Das ist heute anders. In meinem gegenwärtigen Forschungsumfeld ist das Geschlecht kein Thema, hier arbeiten wir alle auf Augenhöhe zusammen, hier geht es nur um Wissenschaft. Aus innerer Überzeugung bin ich der Auffassung, dass Frauen in den MINT-Fächern besondere Leistungen erbringen können und mehr Verantwortung übernehmen sollten.

Welche Hobbys pflegen Sie? Wie schaffen Sie einen Ausgleich zur Arbeit im Labor, am Schreibtisch?

Derzeit empfinde ich die Familie als Ausgleich. Ab und an tanzen mein Mann und ich, denn unsere gemeinsame Leidenschaft ist der sogenannte Standardturniertanz, dieser umfasst u.a. Walzer, Tango oder Foxtrott. Wir haben uns auch beim Tanzen kennen gelernt und früher zusammen an Wettbewerben teilgenommen - doch dafür fehlt uns gegenwärtig schlicht die Zeit. Eines Tages möchten wir das jedoch wieder in Angriff nehmen.

Ist Ihre Familie »wissenschaftlich vorbelastet«? Wann fand Ihr »Erstkontakt« mit wissenschaftlichen Themen und wissenschaftlichen Denkweisen statt?

Ja, meine Eltern haben beide Mathematik studiert und selbst zunächst als Stochastiker an der TU Dresden gearbeitet; später waren sie als Programmierer in der Industrie tätig. Ich denke, dass mein grundlegendes Interesse für technische und theoretische Prozesse durchaus damit zu tun hat. Woran ich mich noch gut erinnere: In der 7. Klasse hatten wir eine Projektwoche, die von der Universität betreut wurde. Ich

übernahm ein kleines Projekt aus der Geologie, das ich dann vor der Klasse präsentiert habe; es ging um die Beschaffenheit verschiedener Böden. Das hat viel Spaß gemacht und mir vielleicht auch ein wenig gezeigt, dass ich mich in einem solchen Umfeld wohlfühle.

Sie haben das technische Verfahren, das aus ihrer wissenschaftlichen Arbeit resultiert, patentieren lassen. Was sind hier Ihre Pläne für die Zukunft?

Der Prüfungsantrag für das Patent über das von mir entwickelte Verfahren zur Herstellung zellulärer Webstoffe wurde sehr rasch abgeschlossen. Inhaber des Patents und mehrerer Schutzrechte ist nun die TU Dresden, sodass wir in einem rechtlich sicheren Rahmen weiterforschen und die neue Technologie für unterschiedliche Anwendungsfälle »fit machen« können. Wie reibungslos dieses Patentverfahren abließ, zeigt in meinen Augen deutlich, dass die TU Dresden wirklich eine ausgesprochen innovative Hochschule ist.

Was ist Ihre Einschätzung des deutschen Wissenschaftssystems? Wo sehen Sie Stärken, wo gibt es Ihrer Einschätzung nach Verbesserungsbedarf?

Die Stärke des deutschen Wissenschaftssystems liegt sicher in der großen Bandbreite an Fördermöglichkeiten und -programmen, auf die man zurückgreifen kann. Im Vergleich zu vielen anderen Ländern Europas sind wir hierzulande sehr gut aufgestellt. Kritisch sehe ich enge Befristung von Arbeitsverträgen, was gerade für junge Frauen in der Phase der Familiengründung ein echtes Problem darstellt. Auch wenn ich selbst hier ausgesprochen gute Erfahrungen gemacht und viel Rückhalt erfahren habe, würde ich mir insgesamt für junge Wissenschaftlerinnen mehr Flexibilität und Sicherheit zugleich wünschen. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass viele begabte junge Forscherinnen und Forscher in die Wirtschaft abwandern, wäre es wichtig, hier für mehr Planbarkeit und Zukunftssicherheit zu sorgen.

Inwiefern haben Sie Ihre akademischen Lehrer als Vorbild erlebt? Was ist Ihnen vielleicht aus dem Studium besonders einprägnant?

Die Zusammenarbeit sowohl mit Prof. Peter Offermann als auch mit seinem Nachfolger, Prof. Cherif, empfand ich als großartig und inspirierend. Sie haben beide den Ansatz verfolgt, ihre Mitarbeiter intensiv zu fördern und am Institut ein Klima der Gemeinschaft entstehen zu lassen. Dieses Miteinander schloss die Studenten wie auch die wissenschaftlichen Mitarbeiter ein. Ganz zu Recht, meine ich, haben sie letztes Jahr den Deutschen Zukunftspreis für Technik und Innovation zugesprochen bekommen. Sie gehen auf junge Menschen zu, fördern ihr Potenzial zu einem frühen Zeitpunkt und standen auch mir immer mit Rat und Tat zur Seite, wofür ich ihnen ausgesprochen dankbar bin. Das Interview führte Dr. Johannes Schnurr.

Wasser und Energie

3. Dresdner Wasserseminar am 29. Juni

Am 29. Juni 2017 lädt die Fachrichtung Hydrowissenschaften der Fakultät Umweltwissenschaften zum 3. Dresdner Wasserseminar ab 8 Uhr in den Festsaal Dülferstraße (Alte Mensa) ein. Das diesjährige Wasserseminar widmet sich dem Thema »Wasser und Energie«. Der Fokus liegt dabei auf den technischen Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen der Energieerzeugung aus Wasser und Abwasser sowie einer ressourcenschonenden Wasserwirtschaft unter den Einflüssen gesellschaftlicher und ökologischer Entwicklungen.

Nach einem Einführungsvortrag von Alexander Düsterhöft (Verband der Wasserkraftwerksbetreiber Sachsen und Sachsen-Anhalt e.V.) sprechen acht Referenten aus Forschung und Praxis. Zu Gast sind dieses Jahr Dr. Armin Raabe (LIM), Gottfried Gökler (Vorarlberger

Illwerke AG), Dr. Volker Erbe (Wupperverband), Dr. Alizera Kavousi und Dr. Reza Roozbahani (WIR, Teheran), Bernhard Teiser (Abwasserverband Braunschweig), André Wufka (Fraunhofer IKTS), Anett Baum (DWA) sowie Dr. Thomas Nagel (Trinity College Dublin).

Abgerundet wird das ganztägige Vortragsprogramm mit einem gemeinsamen Grillabend ab 18 Uhr im Innenhof des Chemie-Neubaus (Bergstr. 66). Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

Christina Görner

Das Programm und weitere Informationen stehen im Internet unter <https://tu-dresden.de/bu/umwelt/hydro> (»News«). Informationen gibt es auch unter E-Mail: christina.goerner@tu-dresden.de oder unter Tel.: 0351 463-37524.

dresden | exists

ERFOLGSPUR

29.06.

GRÜNDERFOYER #46

Gründungsmesse mit Dresdner Startups und Experten, Gast Jochen Engert, Mitgründer von FLIXBUS

18:30 | HSZ | TU DRESDEN

Finde das GF #46 bei [LineUp!](#)



So waren die Fans eben

Zum »Zugehört« in Ausgabe 10/2017, Seite 12 schreibt Andreas Heinz, Unisportzentrum: Danke für Ihren aktuellen Beitrag zu Fleetwood Mac. Diese Langspielplatte »Rumours« war – nach meiner Erinnerung Anfang der 80er-Jahre – auch in der DDR bei Amiga erschienen. Sie war natürlich kaum zu bekommen. Aber dann sah ich genau diese LP bei einem Wandersonntag in Neugersdorf im Schaufenster des dortigen Buchladens. Am Montag rief ich von Dresden aus gleich dort an – und reservierte die Scheibe. Und dann bin ich mit dem Moped die zirka 90 km noch mal hingefahren und habe die Platte geholt. So waren die Fans in der DDR!

»Pizza Lunch for Women«

Unter der Überschrift »Wissenschaft vs. Wirtschaft« lädt Treffzprofessorin Dr. Monica Dunford (Uni Heidelberg) zu einem »Pizza Lunch for Women« ein. In der von ihr initiierten Veranstaltungsreihe werden Frauen im und nach dem Studium berufliche Perspektiven aufgezeigt, um ihre Karrierechancen zu fördern. Dabei steht im Mittelpunkt, wie sich Frauen unterschiedlicher Fachrichtungen vernetzen und gegenseitig unterstützen können. Janne Stolte

14.06.2017, 13 Uhr, im Andreas-Schubert-Bau (Zellescher Weg 19), E19

In eigener Sache

Das nächste Universitätsjournal ist gleichzeitig das letzte vor der Sommerpause. Es erscheint am 27. Juni, Redaktionsschluss dafür ist am 16. Juni. –red

Die UJ-Termine des gesamten Jahres, PDF-Dateien der UJ-Ausgaben seit 1995 einschließlich der Sonderausgaben, Anzeigenhinweise, Mediadaten usw. stehen unter <https://tu-dresden.de/tu-dresden/newsportal/universitaetsjournal>

»Pokrok« heißt auch »Fortschritt«

Deutsch-tschechische digitale Lernplattform für Studenten und Auszubildende unter TUD-Führung

Claudia Trache

Anfang dieses Jahres starteten wieder einige Projekte im Kooperationsprogramm Freistaat Sachsen - Tschechische Republik 2014 - 2020, die aus EU-Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert werden und an denen die TU Dresden beteiligt ist. Beim Projekt »Pokrok.digital« ist die Technische Universität der Lead-Partner. Federführend im Bereich Projektmanagement sowie der didaktischen Aspekte des Projekts ist die Professur für Metall- und Maschinentechnik/Berufliche Didaktik des Instituts für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken. In den fachlich-inhaltlichen Teil bringt sich die Professur für formgebende Fertigungsverfahren des Instituts für Fertigungstechnik mit ein. Von sächsischer Seite ist außerdem die Professur für Konstruktions- und Fertigungstechnik der Technischen Universität Bergakademie Freiberg im Projekt eingebunden. Auf tschechischer Seite kooperieren das Institut für Fertigungssysteme und Automation an der Technischen Universität Liberec, der Fachbereich Produktionstechnik- und -management der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität Ústí nad Labem sowie die Fachmittelschule für Elektrotechnik und Maschinenbau Liberec.

Projektziel

Ziel des Projekts ist es, Konzepte für eine digitale Lernplattform sowie eine dazugehörige Sammlung von Lern- und Arbeitsaufgaben zu entwickeln, um damit sowohl Studenten als auch Auszubildende im Bereich Produktionstechnik besser fit für die Praxis zu machen. »Defizite in praktischen Vorkenntnissen stellen wir häufig bei unseren Studenten fest. Auf tschechischer Seite gibt es bis jetzt noch kein duales Ausbildungssystem. Die tschechischen Fachmittelschulen bieten keinen adäquaten



Im Projekt »Pokrok.digital« arbeiten Wissenschaftler aus Dresden, Freiberg, Liberec und Ústí nad Labem zusammen. Foto: Frank Arnold

Praxisbezug in ihrer Ausbildung an«, erläutert Jens Hoffmann, Mitarbeiter an der Professur für formgebende Fertigungsverfahren. Der Projektname »Pokrok« steht dabei nicht nur für das tschechische Wort für »Fortschritt«, sondern gleichzeitig als Akronym für »Praxisorientierte Kompetenzentwicklung Produktionstechnik in den Regionen durch Kooperation«. »Dafür gehen wir sowohl auf sächsischer als auch auf tschechischer Seite in die Betriebe und schauen uns deren Arbeitsprozesse an, um herauszufinden, was aktuell in der Praxis getan wird. Außerdem fragen wir gezielt in den Betrieben nach, was ihnen zurzeit an Qualifikationen bei ihren Mitarbeitern fehlt bzw. welche Schwachstellen sie in der Ausbildung wahrnehmen«, erklärt Dirk Wohlrabe, Mitarbeiter an der Professur für Metall- und Maschinentechnik/Berufliche Didaktik. Mithilfe der digitalen Lernplattform sollen die Studenten und Auszubildenden virtuell üben können,

wie sie aus einem vorgegebenen Rohmaterial entsprechend einer Konstruktionszeichnung ein Fertigteile, zum Beispiel eine Getriebewelle, herstellen. Dabei müssen sie sowohl in der Arbeitsgangausarbeitung, der Prozessausarbeitung und der Prozessdurchführung entsprechende Reihenfolgen zwingend einhalten oder aus alternativen Möglichkeiten auswählen. Sie müssen nicht nur die für das jeweilige Material geeigneten Verfahren der Zerspanungstechnik wie Fräsen, Drehen oder Bohren, sondern auch die richtige Arbeitsgeschwindigkeit der Maschine ermitteln. Zum einen können sie mithilfe dieser Plattform üben, wie sie diese Prozesse grundsätzlich gestalten müssen, zum anderen auch austesten, wie sie die Prozesse am effizientesten gestalten können.

Arbeitsteilung

Jeder der beteiligten Projektpartner übernimmt einen Abschnitt. So be-

schäftigt sich die Professur für Formgebende Fertigungsverfahren der TU Dresden mit der Arbeitsganggestaltung, die Projektpartner der TU Bergakademie Freiberg übernehmen die Fertigungsprozessgestaltung und das Liberecer Institut für Fertigungssysteme und Automation bringt seine Erfahrungen bei der Produktionsplanung und -steuerung in das Projekt ein. Die Wissenschaftler aus Ústí nad Labem haben umfangreiches Wissen und die entsprechende Technik in einem audiovisuellen Hilfs- und Unterstützungstool. Die Fachmittelschule für Elektrotechnik und Maschinenbau Liberec wird die benötigten Anforderungen nennen und die Ergebnisse in der Praxis testen. Ende März trafen sich alle Beteiligten zum Kickoff-Meeting in Dresden. Während der dreijährigen Projektlaufzeit werden regelmäßige Projekttreffen stattfinden sowie öffentliche Präsentationsworkshops in der Mitte sowie am Ende der Projektphase.

Plant mit am Erweiterungsareal

Uta Lembcke arbeitet derzeit im Botanischen Garten



Uta Lembcke ist seit 1. Februar 2017 interimsmäßig als Technische Leiterin des Botanischen Gartens der TUD an der Stübelallee beschäftigt. Foto: UJ/Eckold

Seit 1. Februar arbeitet Uta Lembcke als interimsmäßige Technische Leiterin des Botanischen Gartens. Die gelernte Baumschulgärtnerin und Diplomgartenbau-Ingenieurin vertritt die Stelle bis September 2018 für den bisherigen Technischen Leiter Matthias Bartusch.

»Davor war ich 16 Jahre in der Dresdner Stadtverwaltung mit Aufgaben der Grünanlagenunterhaltung beschäftigt, unter anderem als Technologin und als Abteilungsleiterin«, sagt Uta Lembcke. Sie arbeitete ebenso als Ausbilderin für den Gartenlandschaftsbau und einige Jahre in sozialen Einrichtungen. »Im Botanischen Garten bin ich dafür zuständig, dass die Arbeit von Leitung, Verwaltung und Gärtnerenteam reibungslos läuft.« Dazu gehören Aufgaben der Personalführung und Beschaffung ebenso, wie Reparaturen zu planen und mit der TUD-Verwaltung sowie dem Staatsbe-

trieb Sächsisches Immobilien- und Bau- management als Eigentümer des Botanischen Gartens zusammenzuarbeiten.

»Momentan stehen wir vor der großen Aufgabe, die Planungen für das Erweiterungsareal des Botanischen Gartens voranzutreiben«, so die 58-Jährige. Die Planungsmittel für die 1,68 Hektar große ehemalige Versuchsfläche des Sächsischen Pflanzenschutzamtes stehen bereit. Derzeit läuft die europaweite Ausschreibung für die Planung von Gewächshäusern. Auf der ostseitig, also stadtauswärts gelegenen Brache sollen in naher Zukunft neben neuen Anzucht- und Schaugewächshäusern auch verschiedene Lehr- und Versuchsflächen entstehen, sagt Uta Lembcke, deren Lieblingspflanzen übrigens solche sind, die unter extremen Bedingungen gedeihen – Hochgebirgsgewächse beispielsweise. Karsten Eckold

Mit Geistesblitz zum Kreativgenie werden

Neu-»Äggsbärdin« schickt Dresden-Entdecker auch auf den Campus

Dagmar Möbius

Vor fünf Jahren kam Catherine Bott zum Grafik-Studium nach Dresden. Anderswo aufgewachsen zu sein, ist wahrscheinlich die beste Voraussetzung, um ein so ungewöhnliches Buch zu konzipieren und zu illustrieren. »Do-it-yourself« heißt der Ansatz des eben erschienenen Marco-Polo-Städteführers »Mach's in Dresden – Spiel mit deiner Stadt«. Die 27-Jährige gebürtige Bayerin nahm das wörtlich. Als ihre Professorin Martina Jess eine Grafiker-Suche der Verlagsgruppe MairDumont für das junge Projekt empfahl, bewarb sich die damalige Studentin der Fachhochschule mit fünf Probeseiten. Nach der Zusage blieben ihr nur zwei Monate bis zur Abgabe.

Mit »Ankommen und Losleben«, so das Marco-Polo-Credo, kennt sich Catherine Bott aus. Inzwischen hat sie ihr Grafikstudium erfolgreich abgeschlossen, sich verliebt und mit ihrem Freund die Design-Agentur OneTwentyEight gegründet. Sie ist geblieben. Warum? »Dresden wird nie langweilig.« Potenzielle Neu-Dresdner, zum Beispiel Studenten, will sie für ihre Wahlheimat begeistern. Statt vorgeschriebener Routen liefert sie ein gewollt unfertiges Buch mit vielen Aufgaben. »Ä äschdes Unigad« soll daraus für jeden Besitzer werden. Für die Übersetzung des sächsischen Zitates bitte Zeit stoppen und die Lösung ins Buch eintragen.

Der schwarz-weiß-graue Städteführer hat einige Besonderheiten. Weder Hochglanz noch bunte Fotos. Sei-



Buch-Cover ©MAIRDUMONT



Chance ergriffen: Die Wahl-Dresdnerin Catherine Bott ruft auf, die Stadt kreativ (wieder) zu entdecken. Gern auch auf dem Campus. Foto: Dagmar Möbius

tenzahlen gibt es nicht. Das hat Methode, denn es dürfen Seiten beschrieben, beklebt, bekleckert (!), gefaltet oder gar herausgerissen werden. Die Technische Universität kommt auch vor. Wie genau, wird hier nicht verraten. Nur so viel: Wer das kreative Arbeitsbuch zur Langen Nacht der Wissenschaften, dieses Jahr am 16. Juni, mitnimmt, ist gut beraten. Catherine Bott bekennt sich als Fan: »Ich finde es toll, dass Hochschulen und Institute ihre Türen öffnen und uns zeigen, woran sie forschen. Da ist für jeden etwas Inspirierendes dabei«, hat sie erfahren. Ihre diesjährigen Favoriten sind 3-D-Druck, »Autofahren ohne Auto« und Gedankenbilder.

Aber manchmal nervt die Stadt. Das erfährt, wer in Augusts Schatzkammer war und Elbradler kreuz und quer über die Seiten kurven ließ. Im Buch darf deshalb auch gemeckert werden. Wer sich noch nicht als eingemeindet empfindet, soll einen nach dem Weg fragenden Touristen »über, nuff, rüber« oder

»rundor« schicken. Für den Kreativ-Entdecker-Trip dachte sich Catherine Bott zudem einige Mut-Aufgaben aus. Sie haben mit Liebesschlössern, Trommeln, öffentlichen Reden zu tun oder fordern auf, fremde Menschen anzusprechen und sie um etwas zu bitten. Beliebte verhaltenspsychologische Experimente für Sozialphobiker. Zufall? Eher gut beobachtet und zugehört, denn die junge Grafikerin setzt ihr Können einige Stunden wöchentlich für die Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Uniklinikums ein. Einige der Ärzte, Therapeuten und Pfleger kennen ihr humorvolles Werk bereits und waren begeistert.

In der Serie »Mach's in ...« sind bisher Städteführer für Berlin, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart und Wien erschienen. Catherine Bott hat momentan kein weiteres Buch geplant. »Aber Lust auf eine spannende Nummer zwei habe ich schon ...«, sagt sie.

Idealisten und Realisten

Die Mitglieder der studentischen TU-Umweltinitiative kämpfen an vielen ökologischen »Fronten«

Beate Diederichs

Die TU-Umweltinitiative (TUUWI) ist der studentische Anlaufpunkt für alles, was an der TU Dresden mit Umwelt zu tun hat. Studenten verschiedenster Fachrichtungen organisieren Umwelt-Ringvorlesungen, bauen Obst und Gemüse an, überwachen die Zahl der Bäume auf dem Campus oder binden Blöcke aus gebrauchtem Papier. Während sie an manchen ökologischen Fronten erfolgreich waren, müssen sie mit anderen Problemen immer wieder kämpfen.

Im Frühling ist das Gelände um die Stura-Baracke eine grüne Oase. Die Kastanien blühen, im Garten der Umweltinitiative hinter dem Gebäude öffnen die Lupinen ihre Knospen, Radieschen und Mangold sprießen in den vier Hochbeeten. Aus dem Fenster des TU-UWI-Raums in der Baracke heraus erklären vier Mitglieder der Initiative, warum es bei einigen ihrer Projekte geht: Maik Skramusky zeigt auf die alten Bäume hinter dem Hörsaalzentrum. »Sie sorgen mit dafür, dass sich Studenten und Lehrkräfte nach der Arbeit in vollen Hörsälen erholen können. Man könnte sogar sagen: Sie sind ein weicher Standortfaktor innerhalb der Exzellenzinitiative. Dennoch wurden seit 2011 fast 200 Bäume abgeholzt, weil sie die Verkehrssicherheit gefährden, und nicht genügend nachgepflanzt.« Daher setzt sich der Architekturstudent in der »Baumgruppe« dafür ein, dass die Zahl der Bäume auf dem Campus wieder wächst. Peter Wagenhäuser weist auf das Hochbeet vor der Baracke. Dort baut der angehende Verkehrsingenieur mit einigen Mitstreitern seit 2015 Gemüse an. 2013 entstand auf der anderen Seite der Baracke ein kleiner Garten mit Blumen,

Kräutern, weiteren Gemüsesorten und einem Rebstock, um den sich Peter besonders liebevoll kümmert. »Nicht nur wir TUUWI-Mitglieder, auch Gäste können hier pflanzen und ernten«, sagt der 23-Jährige. Neben dem Hochbeet hängt ein Plakat für eine Umwelt-Ringvorlesung, das Theresa Zakrzewski erläutert: »Die Ringvorlesungen gibt es seit 2000. Momentan haben wir vier davon im Angebot: zu alternativen Geldformen, Freihandel, Sustainable Development Goals, also Zielen für eine nachhaltige Entwicklung, und nachhaltiger Mobilitätsentwicklung.« Theresa organisiert die Ringvorlesung über den Freihandel. Dabei hat sie viel zu tun: Sie muss das Thema ausarbeiten, Referenten gewinnen und am Ende die Klausur der Teilnehmer korrigieren. Dafür kann sie in diesem Semester sechs Stunden wöchentlich als studentische Hilfskraft über die Initiative abrechnen. »Die Teilnehmer kommen oft im Rahmen ihres Studiums generelle zu diesen Vorlesungen. Wer bei unseren Veranstaltungen insgesamt acht Credit Points erwirbt, kann sich von uns das Zertifikat über »Studium oecologicum« ausstellen lassen«, sagt die 25-jährige Studentin der Soziologie. Die zukünftige Biologin Henrike Charlet, 22, überblickt als Mitglied der TUUWI-Geschäftsführung die Aktivitäten. »Über die Jahre gibt es Projekte, die mehr oder weniger dauerhaft laufen, wie unser Papierpflanz. Dabei sammeln wir einseitig bedrucktes Papier und stellen daraus Schreibblöcke her. Andere Themen kommen immer wieder auf die Tagesordnung, wie der Wunsch nach einem autofreien Campus oder besseren Radwegen«, berichtet sie.

Dreißig bis vierzig Mitglieder zählt die Initiative, die ähnlich einer Hoch-



Peter Wagenhäuser, Henrike Charlet und Theresa Zakrzewski (v.l.n.r.) an einem der Hochbeete.

Foto: Beate Diederichs

schulgruppe organisiert ist. Etwa fünfzehn davon sind besonders aktiv. »Wir sind die einzige studentische Anlaufstelle für ökologische Projekte an der TUD, die gewissermaßen den Überblick über diese hat«, sagt Henrike Charlet. Unter den Mitgliedern finden sich Vertreter der verschiedensten Fachrichtungen. Das Geschlechterverhältnis ist ausgeglichen. Viele kleinere Erfolge hat die Gruppe schon errungen: In der Mensa wurde veganes Essen gekennzeichnet. Wenn man Salat aus der Einweg-Plasteschüssel essen will, muss man mehr be-

zahlen. Vor dem Hörsaalzentrum steht eine Bücherzelle für den Tausch von gebrauchten Büchern. Das motiviert darüber hinweg, dass andere Themen, wie der Baumbestand auf dem Campus, länger Dauerbrenner bleiben. Die Mitglieder der Initiative sind bei allem Idealismus auch Realisten: »Wir treffen natürlich bei unseren Aktivitäten oft auf Menschen, denen Umweltschutz ebenso wichtig ist wie uns selbst. Darüber dürften wir nicht vergessen, dass es viele Leute gibt, die wir nicht erreichen, auch unter den Studenten«, sagt Henrike

Charlet. Durchaus erreicht – wenn auch nicht im erwünschten Sinn – hat die Umweltinitiative vor einigen Jahren eine liberale Hochschulgruppe: Diese positionierte sich gegen einen vegetarischen Tag, den die TUUWI angeregt hatte, und organisierte ein Protestgrillen.

»Am 13. Juni um 20.15 zeigt die TUUWI im Kino im Kasten (August-Bebel-Straße 20) bei freiem Eintritt den Film »Kommen Rührgeräte in den Himmel?«. Nähere Informationen: www.tuuwi.de

Studieneingangsprüfung Deutsch und dann?

Studenten und Dozenten benötigen mehr Informationen über studienbegleitende Deutsch-Angebote

Verärgert beschwert sich ein Professor beim Akademischen Auslandsamt (AAA), dass er soeben Kontakt mit einem ausländischen Studenten hatte, der nicht in der Lage sei, eine einfache Kommunikation zu führen, obwohl er schon zwei Jahre im Studium sei. Ob denn niemand dessen Deutschkenntnisse vor der Einschreibung geprüft hätte. Natürlich hatte dies das AAA zur Immatrikulation getan. Gemäß der Immatrikulationsordnung muss jeder Studienanfänger mit ausländischen Bildungsnachweisen auch den Nachweis seiner Studierfähigkeit auf Oberstufenniveau (C1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen) erbringen.

Wieso reicht es scheinbar nicht, diese Studieneingangsprüfung für Deutsch abzulegen? Was wird in diesen

Deutschtests geprüft und was brauchen ausländische Studenten für ein erfolgreiches Studium? Wie sollten die studienvorbereitenden und studienbegleitenden Deutschkurse ausgestaltet sein? Wie gelingt es, ausländische Studenten zum Besuch entsprechender studienbegleitender Angebote zu motivieren? Wer sollte hier mit wem besser zusammenarbeiten?

Um diese und andere Fragen zu klären, hatte das Akademische Auslandsamt zu einem Workshop eingeladen. Dieser Einladung folgten etwa 25 Mitarbeiter des AAA, Deutschlehrer und Fakultätsvertreter. Fazit des Impulsvortrags von Prof. Antje Heine, Juniorprofessorin für Deutsch als Fremdsprache (DaF) von der Uni Greifswald: Die anerkannten Sprachprüfungen würden le-

diglich eine sprachliche Zugangsvoraussetzung darstellen und anzeigen, dass mit einem Studium in Deutschland begonnen werden kann; sie seien aber keine Erfolgsgarantie für die Bewältigung des Studiums.

Solche Spracheingangsprüfungen können nicht jeden fachspezifischen Aspekt, der für ein Studium notwendig ist, abdecken. Hierfür braucht es entsprechende studienbegleitende Angebote.

In der Diskussion wurde deutlich, dass sowohl Dozenten als auch die Studenten mehr Informationen über das vorhandene Angebot von Sprachlernseminaren in Deutsch benötigen. Mehr noch, wenn Lehrkräfte ausländische Studenten auf sprachliche Defizite hinweisen, fördert dies deren Bereitschaft, entsprechende DaF-Kurse zu besuchen.

Wichtig wäre auch eine bessere Einbindung von diesen Sprachkursen in den Studienablauf und die Möglichkeit, die erworbenen Credits auf das Studium anrechnen zu lassen.

Das AAA sieht sich durchaus in einer zentralen Rolle, wenn es um die Vernetzung aller Akteure wie Studenten, Sprachlehrer, Fakultäten, Rektorat etc. geht, aber es kann nicht alles leisten.

Deshalb war die Information des AAA zu den DaF-Angeboten an der TU Dresden und die sich anschließende Diskussion im Rahmen der erweiterten Senatskommission Lehre am 7. Juni 2017, zu der alle Studiendekane eingeladen waren, so wichtig.

Es gibt sicher immer Dinge, die Geld kosten und über die auch zu reden sein wird. Aber wie sich zeigte, kann durch

eine Reihe »kostenneutraler« Maßnahmen, wie z. B. Ergänzungen in den Studienordnungen oder AQUA-Katalogen, bessere Öffentlichkeitsarbeit, inhaltlich-methodische Änderungen im DaF-Angebot selbst, schon viel erreicht werden.

Wenn derzeit so viel über eine »Willkommenskultur an der TU Dresden« gesprochen wird, dann gehören alle Maßnahmen zur sprachlichen und sozialen Integration der ausländischen Studenten unbedingt dazu. Dafür sollte gemeinsam etwas getan werden!

Dr. Monika Diecke/UF

»DaF-Kurse an der TUD: <http://sprachausbildung.tu-dresden.de>, »DaF trifft MINT!« – Fachspezifische Deutschkurse: tu-dresden.de/deinstudienerefolg/fdm

Damit weniger Transplantate abgestoßen werden

Den Zelltod medikamentös hinauszögern, um die Entzündungsreaktion einzudämmen

Zellen, die sich einer Nekroptose, also einem regulierten Absterben unterziehen, sind nicht immer unmittelbar dem Tode geweiht. In einem aktuellen



Privat-Dozent Dr. med. Andreas Linkermann. Foto: UKD/Thomas Albrecht

Beitrag im hochangesehenen Fachjournal »Cell« beschreibt ein internationales Forscher-Team um Dr. Andreas Linkermann, Nephrologe am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, die Wirkung des sogenannten ESCRT-III-Komplexes. Er hilft bei der Erhaltung der Plasmamembran betroffener Zellen und trägt so zu deren Überleben bei. So wird Zeit gewonnen, um bestimmte Eiweiße zu bilden, die dann helfen, die Entzündungsantwort des Körpers in der betroffenen Region zu begrenzen. Diese Erkenntnisse haben auch Potenzial beispielsweise für die Transplantationsmedizin.

Zu den aktuellen Ergebnissen trug wesentlich eine seit fünf Jahren bestehende enge Kooperation der Arbeitsgruppe von Andreas Linkermann mit dem Labor von Prof. Douglas Green, St. Jude Children's Hospital, Memphis, TN, USA, bei.

Alle Formen der Nekrose (das Einreißen der Plasmamembran) stellen unvermeidbar den stärksten bekannten

Stimulus für Entzündungsreaktionen dar. Diese begründen unter anderem Abstoßungsreaktionen und Autoimmunerkrankungen. Die beispielsweise durch die chirurgische Organ-Entnahme bei einer Transplantation ausgelöste Aktivität des Nekroptose-Signalwegs ist nun mithilfe eines Antikörpers erstmals in humanem Gewebe direkt in Transplantatbiopsien nachweisbar. Selbst zu diesem Zeitpunkt können die ESCRT-III-Proteine das Zerreißen der Plasmamembran noch verhindern. Dies zeigt den Forschern das Potenzial einer Nekroptose-blockierenden Medikation an. Solche Medikamente werden bereits in klinischen Studien getestet.

Der Nephrologe PD Dr. Linkermann sieht hier einen wesentlichen Fortschritt: »Sollte es gelingen, im Rahmen der Nierentransplantation die Nekroptose zu verhindern, so ist zu erwarten, dass Entzündungszellen nicht mehr in das Transplantat einwandern können. Dies ist gleichbedeutend mit einer ver-

ringerten Rate von Abstoßungsreaktionen.« Diese stellen die häufigste Ursache für den Verlust von Nierentransplantaten dar.

Aber nicht nur aus der Perspektive der Patienten auf der Transplantationswarteliste spielt dieser Mechanismus eine zentrale Rolle – er hat auch Bedeutung bei anderen Erkrankungen wie etwa Herzinfarkt, Schlaganfall, Bauchspeicheldrüsenentzündung und Blutvergiftung. Bei Krebserkrankungen hat dieser Mechanismus ebenfalls eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Konrad Kästner

»Die näheren Angaben zur der Veröffentlichung im Fachjournal »Cell« lauten: 2017 Apr 6;169(2):286-300.e16. ESCRT-III Acts Downstream of MLKL to Regulate Necroptotic Cell Death and Its Consequences. Gong YN, Guy C, Olason H, Becker JU, Yang M, Fitzgerald P, Linkermann A*, Green DR*. - * shared senior authorship. DOI: 10.1016/j.cell.2017.03.020

Druckdienstleistungen

DIEKOPIE24
WWW.DIEKOPIE24.DE

0351 451 95 50
TUD@DIEKOPIE24.de

CMD
Congress Management GmbH Dresden

Erfolgreich Tagen
Make your congress a success

+49 (0) 351.2152 7800 - info@cmd-congress.de
www.cmd-congress.de

Zum künftigen Verhältnis von EU und UK

Im Juni 2016 stimmte die Mehrheit der Wähler des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland in einem Referendum für den Brexit, den Austritt ihres Landes aus der Europäischen Union. Entsprechend aktuell informiert am 14. Juni ein Vortrag mit anschließender Gesprächsrunde über »Die zukünftige EU-UK-Partnerschaft«. Nick Leake, Botschaftsrat und Leiter der Abteilung EU und Wirtschaft der Britischen Botschaft in Berlin, wird dabei das erste Jahr nach dem historischen Volksentscheid Revue passieren lassen und einen Ausblick auf die künftigen Entwicklungen geben: Wird sich der Wunsch der britischen Regierung nach weiterhin partnerschaftlichen Beziehungen mit der EU und ihren Mitgliedsstaaten umsetzen lassen? Welche Auswirkungen wird der Brexit auf die wirtschaftlichen und außen- und sicherheitspolitischen Beziehungen zwischen Großbritannien und der EU, aber auch zu Deutschland, haben?

Präsentiert wird die Veranstaltung in deutscher Sprache von der Deutsch-Britischen Gesellschaft Dresden in Kooperation mit der TUD-Professur für Großbritannienstudien. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Anna-Maria Gramatté/UJ

Vortrag am 14. Juni 2017, 19 Uhr, HSZ, Raum 401. Weitere Informationen: <http://www.dbg-dresden.org>

Kalenderblatt

Jeder Bewohner und Dresden-Besucher begegnet auf seinen Wegen durch die Stadt zwangsläufig einem Bauwerk des bedeutenden Baumeisters Johann Jacob Erlwein. Erlwein, der sich selber den Namen »Hans« gab, wurde vor 145 Jahren, am 13. Juni 1872 in Bayerisch Gmain bei Reichenhall geboren. Er war der bedeutendste städtische Architekt in Dresden im 20. Jahrhundert. Bereits während seines Wirkens in Bamberg (1898 - 1904) überzeugte er durch Zielstrebigkeit und funktionale, ansehnliche Bauten.

1904 wurde er Nachfolger von Cornelius Gurlitt als Stadtbaurat Dresdens. Er stand vor der Herausforderung, die wachsende Stadt großstadtgerecht umzubauen und dringend benötigte Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen zu schaffen. Dabei verband er seine eigene Architektursprache mit der vorhandenen Barocktradition und fügte seine Bauten in den gegebenen landschaftlichen und städtischen Raum harmonisch ein. Seine Bauten zeichnen sich durch eine einfache, sachliche Grundhaltung mit freundlichem und behaglichem Aussehen, besonders durch den zielsicher eingesetzten Bauschmuck, aus. Mit dieser, leider nur neun Jahre dauernden städtebaulichen Epoche hielt die Moderne behutsamen Einzug in die Stadt.

Von Erlwein entstanden als bekannteste Gebäude der Schlachthof im Ostragehege (1906 - 1910), das Italienische Dörfchen (1911 - 1913), der Erlweinspeicher (1913/14) und das Sparkassenhaus am Güntzplatz (1910 - 1914). Mehrere Schulgebäude (z. B. das Romain-Rolland-Gymnasium in der Inneren Neustadt), die Feuerwache Striesen, das Gasometer Reick, das Wasserwerk Hosterwitz und das Krematorium Tolkewitz wurden nach seinem Entwurf gebaut. Der Rundtempel über dem Artesischen Brunnen am Albertplatz (1905) stammt ebenfalls aus seiner Feder. Etliche seiner Bauten fielen dem 2. Weltkrieg zum Opfer, so z. B. die Löwen-Apotheke am Altmarkt.

Erlwein war ein aktiver Bürger der Stadt, Mitbegründer der Künstlervereinigung »Die Zukunft« (1905) und des Deutschen Werkbunds (1907).

Der begeisterte Autofahrer - Erlwein gehörte zu den ersten Dresdnern, die ein Auto besaßen - starb am 9. Oktober 1914 bei einem Transport von Wohltätigkeitsgaben an deutsche Soldaten, als sein Auto am Bahnübergang in Amagne-Lucquy (Frankreich) in den Ardennen von einer Lokomotive erfasst wurde.

Mit dem Hans-Erlwein-Gymnasium in Dresden-Blasewitz, der Erlweinstraße in der Dresdner Südvorstadt und dem seit 1997 verliehenen Erlweinpreis erinnert die Stadt Dresden an seine Verdienste. Sächs. Biografie/Stadtwiki/J. S.

Die für die Uni durchs Feuer gehen

65 Jahre Betriebliche Feuerwehr der TU Dresden

Claudia Trache

Anlässlich ihres 65-jährigen Bestehens lud der Kanzler der TU Dresden, Dr. Andreas Handschuh, die Kameradinnen und Kameraden der Betrieblichen Feuerwehr der TUD Mitte Mai zu einem Grillfest ein. Im gleichen Monat des Jahres 1952 fanden sich an der damaligen Technischen Hochschule Dresden 32 »Freiwillige« aus der Belegschaft zusammen und bildeten einen ersten Löschtrupp. Grundausbildung und erste Übungen folgten. Daraus entwickelte sich nach und nach die Betriebliche Feuerwehr. Alarmiert wurde zunächst nur telefonisch. Ein paar Jahre später installierte man eine Sirene auf dem Dach des Heizkraftwerkes. An dieser Stelle befindet sie sich noch heute, von wo aus sie, inzwischen elektronisch betrieben, die Kameraden zusammenruft. Die Alarmierung erfolgt selbstverständlich auch per Handy und nach wie vor über das Festnetztelefon.

Bei Fragen der Ausbildung arbeitete die Betriebliche Feuerwehr von Anfang an mit der Beruflichen Feuerwehr Dresdens zusammen. So wurden im Laufe der Jahre Gruppenführer, Maschinisten sowie Kettensägeführer ausgebildet.

Die technische Ausrüstung hat sich in den 65 Jahren natürlich gewandelt. In den Anfangsjahren bauten die Kameraden einen Schlauchwagen sowie einen Gerätewagen mit Hydrantenschlüssel, Standrohr und diversem Werkzeug selbst. Beides zogen sie damals auch per Hand, wenn es zum Einsatz ging. 1956 verfügte die Betriebliche Feuerwehr über eine Tragkraftspritze, kurzzeitig auch über eine 20-Meter-Drehleiter.

Das kleine Backsteingebäude gegenüber dem Heizkraftwerk dient seit 1958 als technische Leitzentrale und Wagenhalle für das Feuerwehrfahrzeug. Das erste Löschfahrzeug war ein GARANT K30 mit Schlauchtransportanhänger. 1965 wurde der Georg-Schumann-Bau wieder aufgebaut. In diesem Zusammenhang erhielt die Betriebliche Feuerwehr im Gebäude einen Schlauchturm zur Verfügung gestellt. Dieser wird noch heute zum Waschen und Trocknen der Schläuche genutzt. 1982 wurde ein neues Löschfahrzeug (LO 2002 A STA) ange-



Zwei Kameradinnen und 24 Kameraden bilden derzeit das Team der Betrieblichen Feuerwehr. Das Foto entstand beim Jubiläumssgrillabend, zu dem der TUD-Kanzler Dr. Andreas Handschuh (M.) die Truppe eingeladen hatte. Foto: Stephan Sadowski

schaft. Das alte Löschfahrzeug ist noch heute im Sächsischen Feuerwehrmuseum Zeithain bei Riesa zu bewundern.

Nach dem Hochwasser 2002, bei dem auch die Betriebliche Feuerwehr in Pirna und Tharandt im Einsatz war, konnte ein Teil der eingesetzten Technik erneuert werden. Neben einer neuen Pumpe und einem Stromaggregat wurde auch eine Schmutzwasserpumpe angeschafft. Im Herbst 2011 wurde das bisher genutzte Löschfahrzeug ebenfalls nach Zeithain gegeben und der Mercedes-Benz Sprinter 516 C in Dienst gestellt.

Nach 1989 war das Fortbestehen der Betrieblichen Feuerwehr an der TUD zunächst unsicher. In enger Zusammenarbeit mit dem Büro für Arbeitssicherheit wurde jedoch wieder eine solide Basis geschaffen, um die Anforderungen der neuen Zeit zu meistern.

Bis nach 1990 verfügte die Feuerwehr über eine Atemschutz-ausrüstung. Später mussten die Kameraden allerdings ohne solche Ausrüstung arbeiten. Doch ein

Einsatz in der jüngsten Vergangenheit zeigte, dass eine derartige Atemschutz-ausrüstung dringend nötig ist. »Der Kanzler der TUD, Dr. Andreas Handschuh, hat uns zugesichert, dass wir eine neue Atemschutzausrüstung erhalten«, freut sich Wehrleiter Klaus Liebich.

Durch eine Neukonzeption ist die Betriebliche Feuerwehr der TUD seit 2010 nicht nur im Brandschutz, sondern auch in den Katastrophenschutz eingebunden. Durchschnittlich ein Mal im Monat werden die Kameraden zu Einsätzen gerufen, wobei mitunter auch Fehlalarm ausgelöst wurde. Aber es sind hin und wieder kleine Schwelbrände zu löschen, Keller auszupumpen oder Sturmschäden zu beseitigen.

Regelmäßig werden Brandschutzübungen mit Beschäftigten der TUD durchgeführt. Einmal im Jahr besuchen die Kameraden ihren Patenkindergarten Kinderspiel e. V. auf der Johann-Meyer-Straße in der Dresdner Neustadt. Aktuell engagieren sich 24 Kameraden

und zwei Kameradinnen bei der Betrieblichen Feuerwehr der TU Dresden. Neben technischen und wissenschaftlichen Mitarbeitern sind inzwischen auch Studenten mit dabei.

Anlässlich ihres 60. Jubiläums wurde der Betrieblichen Feuerwehr eine Traditionsfahne gestiftet. Diese präsentieren die Kameraden seitdem beim jährlich stattfindenden Florianstag oder bei Fahnenweihen anderer Feuerwehren. Seit ein paar Jahren lässt die Betriebliche Feuerwehr der TU Dresden auch einen Fotokalender fertigen, der einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr gibt.

Zur Langen Nacht der Wissenschaften am 16. Juni ab 18 Uhr präsentiert sich auch die Betriebliche Feuerwehr der TU Dresden. Alle Interessierten können einen Blick in das Feuerwehrfahrzeug und das Gerätehaus werfen. Kinder können sich im Zielspritzen üben. Höhepunkt wird um 23 Uhr eine Wassershow auf der Wiese hinter dem Hörsaalzentrum sein.

Jenseits der gängigen Pfade wandern

Johannes Partzsch ist Kursleiter am Universitätssportzentrum – und nicht nur das

Beate Diederichs

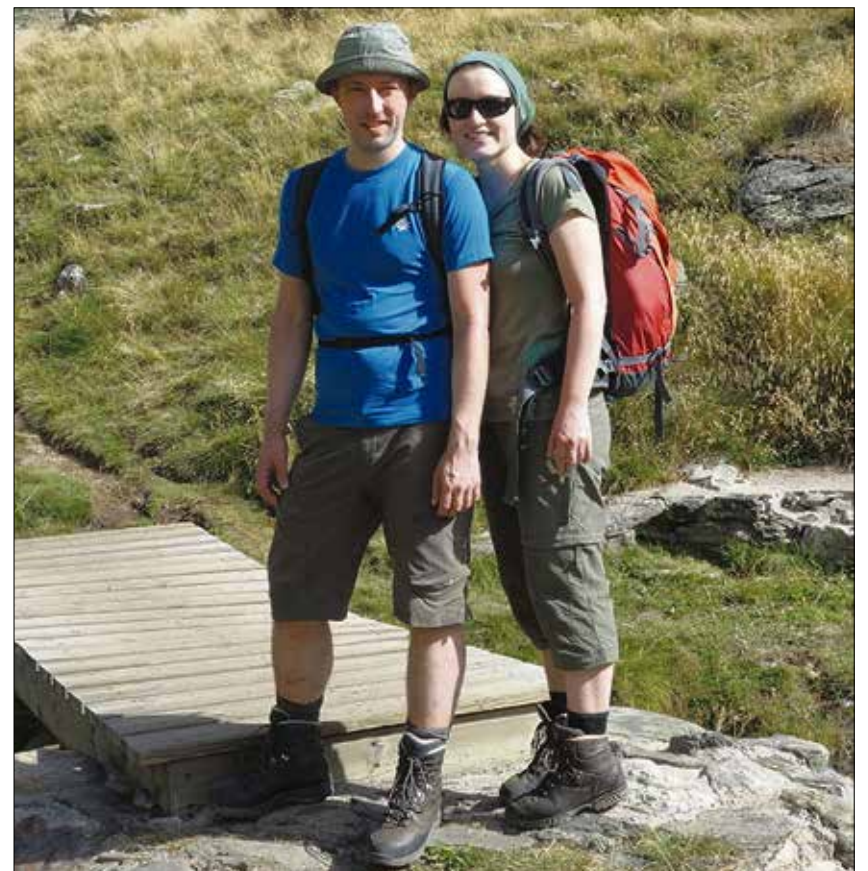
Johannes Partzsch ist Ingenieur, Musiker, Vater - und Kursleiter für Wandern beim USZ. »Meine Lebensbereiche ergänzen sich gegenseitig«, sagt der 34-jährige Dresdner. Das Wandern ist für ihn mehr, als einen Fuß vor den anderen zu setzen. Am liebsten ist er fernab der bekannten Wanderpfade unterwegs. Beim USZ bietet er auch zweisprachige Wanderungen und Wanderungen mit Kleinkind an.

Wer unter einer Wanderung einen erweiterten Spaziergang versteht, ist bei Johannes Partzsch falsch: »Die zwei Touren, die ich pro Semester als Kursleiter organisiere, gehen meist über 30 Kilometer, gern auch über ein paar Gipfel und dauern einen ganzen Tag.« Mit dieser Ansage möchte er seinen studentischen Teilnehmern keine Angst machen, sondern realistisch umreißen, was sie erwartet. Außerdem schiekt er einige Tage vor der Tour eine Vorbereitungsmaile an die Teilnehmer. Darin weist er sie noch einmal darauf hin, dass sie festes Schuhwerk tragen und genügend zu essen und zu trinken mitnehmen sollen. Das zahlt sich aus: »Bisher hat niemand eine meiner Wanderungen abgebrochen, weil er nicht mehr konnte.« Partzsch hat noch weitere Durchhaltetipps: Nicht zu schnell gehen, regelmäßige Pausen machen - und nicht schweigend nebeneinander herlaufen, sondern sich unterhalten. Die Gruppe startet bei fast jedem Wetter: »Wir sind unsere Zehn-Gipfel-Tour im Elbsandsteingebirge bei einem Wintereinbruch gelaufen und bei 30 Grad im Schatten. Einmal musste ich eine Strecke wegen Hochwassers umplanen. Und bei Glatteis würde ich wohl

auch noch mal nachdenken«, erzählt der Ingenieur.

Lange wanderten Partzsch und seine Frau Ina nur privat. 2011 fragte sie die USZ-Mitarbeiterin Karola Hartmann, ob sie als Wanderkursleiter tätig sein wollten. Die beiden planten fortan zwei Touren pro Semester für die studentischen Teilnehmer und liefen sie vorher allein ab. Mit den Gruppen waren sie auf wenig begangenen Wegen in der Sächsischen Schweiz, im Erzgebirge und im Lausitzer Bergland unterwegs. »Alles Ziele, die man von Dresden mit ÖPNV an einem Tag bewältigen kann. Übrigens sind die Winterwanderungen besonders beliebt.« Die Kurse sind auf zwölf Teilnehmer begrenzt und immer ausgebucht. Auch »Wiederholungstäter« gibt es. Manche Teilnehmer möchten einfach die Natur rund um Dresden erkunden, andere trauen es sich nicht zu, allein zu wandern, wieder anderen möchten explizit in einer Gruppe laufen. Infos darüber, wie die Felsen und Berge heißen und wie sie entstanden sind, liefert Johannes Partzsch dazu. Und er bietet noch mehr: Für die studentischen Wanderer, die aus dem Ausland stammen, fasst er das Wichtigste auf Englisch zusammen. So wird die Tour für alle - Deutsche, Russen, Brasilianer, Spanier oder Tschechen - zur zweisprachigen Veranstaltung.

Mit den langen Wanderungen ist seit einigen Monaten zunächst einmal Schluss. Sohn Justus, vier Monate alt, begleitet nun seine Eltern auf Touren, die etwas kürzer ausfallen. »Daher bieten wir im Rahmen des USZ im Juni eine kleinere Wanderung durch die Dresdner Heide für Studenten mit Kindern im Wagen oder im Tragetuch an«, erläutert Johannes Partzsch. Die Vaterrolle bereichert sein Le-



Johannes und Ina Partzsch, beide Wanderkursleiter, planen pro Semester zwei Touren für je zwölf Studenten. Seit sie Eltern sind, treten bzw. wandern sie allerdings kürzer. Foto: privat

ben um eine weitere Facette: Neben dem Wandern spielt er als Konzertmeister die erste Geige im TUD-Orchester und muss natürlich auch seinen Lebensunterhalt bestreiten: Er arbeitet als Gruppenleiter an der Professur für Hochparallele VLSI-Systeme und Neuromikroelektronik der TUD und forscht unter anderem daran, wie man integrierte Schaltungen in Com-

putern weiterentwickelt. »Die verschiedenen Bereiche meines Lebens ergänzen sich. Wenn ich zum Beispiel von einem langen Orchester-Probenwochenende wiederkomme, bin ich kaputt. Ich kehre dennoch aus dieser anderen Welt mit frischer Kraft in meinen Job zurück«, sagt er. Eine Herangehensweise, von der man sich etwas abschauen kann.

Dresdner Avatar präsentiert das Mobilfunknetz der Zukunft in Köln

An der TUD für das Taktile Internet entwickelter Roboter braucht vor allem extrem kurze Reaktionszeiten bei massiver Datenübertragung

Silvia Kapplusch

Wie wichtig extrem kurze Reaktionszeiten bei der Datenübertragung sind, präsentierte der CEO der Telekom, Timotheus Höttges, kürzlich auf der Hauptversammlung der Telekom in Köln mithilfe eines Roboters, der gegenwärtig an der Professur für Softwaretechnologie der TU Dresden entwickelt wird. In einem Gemeinschaftsprojekt des 5G Lab Germany, der Professur Softwaretechnologie unter Leitung von Prof. Uwe Aßmann (Informatik), des Deutschen Telekom Lehrstuhls für Kommunikationsnetze unter Leitung von Prof. Frank Fitzek (Elektrotechnik) und der Juniorprofessur für Technisches Design unter Leitung von Jun.-Prof. Jens Krzywinski (Maschinenbau) wurde der gezeigte Roboter als Demonstrator für das Taktile Internet entworfen und entwickelt.

Mit HTC Vive Controllern in den Händen und einem Wearable am Kopf steuerte Höttges die Bewegungen des Roboters, welcher zeitgleich seine Arm-, Hand- und Kopfbewegungen nachvollzog. Solche Avatare werden zukünftig in vielfältigen Szenarien und besonders in Gefahrensituationen eingesetzt werden. Höttges nannte in seiner Rede beispielhaft den Anwendungsfall, in dem ein aus sicherer Entfernung gesteuerter Avatar in einem brennenden Haus Menschen rettet. Eins ist allen Avataren und Robotern gemein: Sie benötigen eine extrem kurze Reaktionszeit bei der Datenübertragung, eine massiv hohe Datenrate und ein besonders zuverlässiges Netz. Beim autonomen Fahren soll die Latenz zukünftig bei einer Millisekunde liegen. Am Taktile Internet und der



Timotheus Höttges, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG, während der Präsentation.

Foto: Frank Fitzek

dafür notwendigen Infrastruktur arbeiten aktuell 22 Professuren der TU Dresden im 5G Lab Germany zusammen. Ziel ist ein Mobilfunknetz 5G, welches 1000-mal mehr Kapazität, 100-

mal schneller und 10-mal geringere Latenzzeiten hat als das bisherige.

Prof. Uwe Aßmann sagt: »In Zukunft werden wir uns durch smarte Räume bewegen, die mit Sensoren und Akto-

ren ausgestattet sind und wiederum viele smarte Gegenstände beinhalten werden. Menschen müssen mit diesen Räumen und Gegenständen natürlich und aufwandsfrei interagieren können

und die Räume müssen sich auf die Anforderungen und Eigenheiten der Menschen einstellen. Deren Heterogenität und die dadurch steigende Komplexität ist neben der notwendigen Sicherheit, Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit eine der großen Herausforderungen der Zukunft. Dafür sind modulare, adaptive Softwarearchitekturen, neuartige Sensoren und Aktoren als auch schnelle und zuverlässige Kommunikationsnetze eine Grundvoraussetzung. Der Demonstrator zeigt dabei wie wichtig es ist, dass die Disziplinen Informatik, Elektrotechnik und Maschinenbau eng zusammenarbeiten, um diese Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Darüber hinaus ist es begeistert zu sehen, was in kurzer Zeit entstehen kann, wenn eine solche interdisziplinäre Kollaboration ins Rollen kommt.«

Und Prof. Frank Fitzek ergänzt: »Bei 5G geht es nicht einfach nur darum, die Latenzzeit im Vergleich zu heutigen Netzen zu verringern oder die Datenrate, Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit zu erhöhen. Durch Latenzen von weniger als 10 ms einer massiv hohen Datenrate und Qualität des Netzes ebnet 5G den Weg für völlig neue Anwendungsklassen, wie das Taktile Internet. Beim Taktile Internet geht es darum, dass Menschen über ein Mobilfunknetzwerk in Echtzeit mit technischen Systemen interagieren können und die Sensordaten, die von Maschinen gemessen werden, sofort wieder an den Menschen zurückgegeben werden. Dabei ist die Mensch-Roboter-Interaktion ein hervorragendes Beispiel. Derartige Demonstratoren bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Bewerbung als Exzellenzuniversität der TU Dresden und werden den Smart Systems Hub Dresden maßgeblich prägen.«

Lässt die Organische Elektronik bald Blinde wieder sehen?

Vielversprechende Zukunftstechnologie im Fokus eines Symposiums am 6. Juli

Charlotte Petrik

Die zunehmende Digitalisierung von Gesellschaft und Wirtschaft macht auch vor der Medizin nicht halt. Neue digitale Technologien versprechen einen tiefgreifenden Wandel und bergen großes Potenzial in der Optimierung von Prozessen und Arbeitsweisen im Gesundheitswesen, aber auch in der frühzeitigen Erkennung von Krankheiten und der Entwicklung innovativer Behandlungsmethoden. Die Vernetzung von Mensch und Maschine zu Prognose- und Therapiezwecken dringt beispielsweise mit neuartigen »führenden« Prothesen und intelligenten Implantaten in völlig neue Dimensionen vor. Eine der wesentlichen Grundlagen dieser Entwicklungen bilden innovative Werkstoffe aus der Organischen Elektronik.

Die Organische Elektronik basiert auf der Entwicklung elektronischer Schaltkreise auf Grundlage elektrisch leitfähiger Polymere oder organischer Verbindungen. Als sogenannte »sanfte Elektronik«, die die Herstellung flexibler, leichter und kostengünstiger elektronischer Bauteile ermöglicht, eröffnet die Organische Elektronik völlig neue Möglichkeiten in den verschiedensten Anwendungsfeldern. Aus diesem Grund erfährt das Forschungsfeld momentan einen starken Aufwind.

Einer der führenden Wissenschaftler im Bereich der Organischen Elektronik ist Prof. Karl Leo, Professor für Optoelektronik und Leiter des Dresden Integrated Center for Applied Physics and Photonic Materials (IAPP) an der TU Dresden. Mit seiner Forschung zielt er darauf ab, die Leitfähigkeit der beispielsweise in Displays, großflächigen Solarzellen und elektronischen Schaltungen vorkommenden organischen Halbleiter zu verbessern und damit die Effizienz dieser Bauelemente wesentlich zu steigern.

Gemeinsam mit seinem Team arbeitet Prof. Leo derzeit an einer Energieform der Zukunft. Organische Solarzellen, die leicht, flexibel und kostengünstig herzustellen sind, könnten schon bald weltweit eine zentrale Rolle bei der Gewinnung regenerativer Energien spielen. Ein zweites Forschungsfeld von Prof. Leo sind organische Leuchtdioden, sogenannte OLEDs. Sie finden schon heute Verwendung, beispielsweise in Handy-Displays. Die Arbeit von Prof. Leo und seinem Team birgt aber auch großes Potenzial in der Medizin. Gemeinsam mit dem Tübinger Mediziner Prof. Eberhart Zrenner, Seniorprofessor für Augenheilkunde am Werner Reichardt Centrum für Integrative Neurowissenschaften und Gründungsleiter des Forschungsinstituts für Augenheilkunde an der Eberhard Karls Universität Tübingen, arbeitet Prof. Leo

momentan an einem von der Hector Fellow Academy geförderten interdisziplinären Projekt. Darin forschen die Wissenschaftler mit ihren Teams an der Entwicklung eines neuartigen Retina-Implantats, das das Sehvermögen von Blinden wiederherstellen soll.

Neben dem Einsatz in Netzhautimplantaten birgt die Organische Elektronik auch in vielen weiteren Anwendungsfeldern in der Medizin vielversprechende Möglichkeiten. Von neuartigen Prothesen, die es ihrem Träger ermöglichen, die Beschaffenheit von Gegenständen zu »verfühlen«, bis hin zu Mikrosensoren, die beispielsweise epileptische Anfälle erkennen und die notwendigen Medikamente direkt ans Gehirn weiterleiten. Im Einsatz neuer digitaler Technologien in der Medizin liegen große Hoffnungen, die Heilung chronischer Krankheiten wie etwa Parkinson oder Epilepsie voranzubringen, verloren gegangene Sinnes- und Körperfunktionen wieder herzustellen und auf verschiedenste Weise die Lebensqualität gesundheitlich beeinträchtigter Menschen zu verbessern.

Für Interessierte bietet sich am 6. Juli die Möglichkeit, bei einer Veranstaltung der Hector Fellow Academy in Kooperation mit der TU Dresden mehr zu diesem Themenfeld zu erfahren. Unter dem Titel »Medizin 4.0 - Organische Elektronik in der modernen Medizin«



Forschung an einem neuartigen Retina-Implantat basierend auf Organischer Elektronik: Unter dem Mikroskop wird auf einer Test-Retina untersucht, wie das Netzhautgewebe auf die elektrischen Reize der organischen Elektroden reagiert. Foto: WAGNERVISION

werden in Vorträgen renommierter Experten die Organische Elektronik und ihre Anwendungsfelder aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet sowie ihre Rolle bei der Entwicklung zukunftswei-

sender Technologien auf dem Weg zur Medizin 4.0 diskutiert.

»Anmeldung und Infos: www.hector-fellow-academy.de/symposium2017

Deutsch-polnisches Promotionsprogramm

Kooperation zwischen TUD und TU Warschau beschlossen

Die TU Dresden und die Politechnika Warszawska (Technische Universität Warschau) haben eine Vereinbarung über ein gemeinsames Promotionsprogramm abgeschlossen. Im Rahmen kooperativ durchgeführter Promotionsvorhaben sollen Doktoranden der Ingenieurwissenschaften gemeinsam betreut werden, an den beiden Standorten forschen und direkten Zugang zur standortspezifischen Infrastruktur

erhalten. Über sogenannte »Individual Agreements« werden die Themen, Arbeits- und Aufenthaltspläne festgeschrieben. Das Promotionsvorhaben mündet in einen deutsch-polnischen Abschluss zum Doktor-Ingenieur.

»Unser Ziel ist es, für die Doktoranden eine bestmögliche Betreuung durch die beiden Partneruniversitäten zu gewährleisten und ein besseres Verständnis der jeweiligen Forschungs- und Verwer-

tungskulturen zu vermitteln«, so Professor Maik Gude, Vorstand des Instituts für Leichtbau und Kunststofftechnik. »Wir überführen damit unsere langjährige Kooperation mit der TU Warschau auf eine neue partnerschaftliche Stufe.«

Mit einer Auftaktveranstaltung an der TU Warschau wurde das Programm nun offiziell gestartet und die beiden ersten Doktoranden für das Gebiet des Leichtbaus aufgenommen. Maik Gude/UJ

Stadtbote

Tel.: 0351 31 31 31



europaweit direkt • mit PKW, Transporter und LKW • Sendungsverfolgung in Echtzeit

Synergetischer Shakespeare

»die Bühne«, die Professur für Raumgestaltung und der Botanische Garten der TUD bringen gemeinsam eine Komödie des großen Briten zur Aufführung

Anne Göhre

Shakespeares »Wie es euch gefällt« vor grüner Kulisse – das können Besucher ab dem 30. Juni im Botanischen Garten erleben. »die Bühne – das Theater der TU« präsentiert hier unter freiem Himmel die Komödie des englischen Dramatikers. Bühnenbild und Kostüme haben Studenten der TU Dresden in einem Seminar an der Professur für Raumgestaltung entworfen.

»Für uns ist dieses Projekt in zweierlei Hinsicht ein spannendes Unterfangen«, erklärt Matthias Spaniel, Leiter der »Bühne« und Regisseur des Stücks. Zum einen bietet der Botanische Garten mit seiner Pflanzenvielfalt einen reizvollen Rahmen für die Aufführungen – aber im Vergleich zur hauseigenen Bühne auch die schauspielerischen wie logistischen Herausforderungen einer Produktion unter freiem Himmel. »Zum anderen möchten wir den Studierenden beim Entwurf von Bühnenbild und Kostümen größtmögliche Freiheiten lassen. Dadurch fließen neue Blickwinkel in die schauspielerische Arbeit ein, ich muss aber auch spontan auf Änderungen und neue Ideen reagieren«, so Spaniel.

Nachdem die Studenten im April das Shakespeare-Stück für sich erarbeitet und den Aufführungsort kennengelernt hatten, feilten sie in einem wöchentlichen Seminar an den Konzepten für Kostüme und Bühnenbild. Ende Mai fiel schließlich die Entscheidung, welche Entwürfe bis zur Premiere Ende Juni verfeinert und in die Realität umgesetzt werden sollen. Während des gesamten Prozesses stehen den Studenten dabei neben den Dozenten an der Professur für Raumgestaltung und dem Regisseur des Stücks auch die Techniker der »Bühne« sowie das Personal des Botanischen Gartens beratend zur Seite. »Die Studierenden bekommen so einen praxisnahen und realistischen Einblick in die gestalterischen Prozesse am Theater – mit all den kleinen Hindernissen von unvorhergesehenen Wetteränderungen bis hin zu neu gepflanzten Bäumen auf der geplanten Bühnenfläche«, erörtert Matthias Spaniel.

Bereits im vergangenen Jahr inszenierte »die Bühne« ein Stück von Shakespeare im Botanischen Garten: »Ein Sommernachtstraum«. Anlass war eine Themenwoche des Botanischen Gartens zu Pflanzen in Shakespeares Werken. »Wir haben damals viele begeisterte Rückmeldungen von den Besuchern erhalten. Deshalb wollten wir die Zusammenarbeit mit der »Bühne« gerne fortsetzen«, erklärt Dr. Barbara Ditsch, Kustodin der wissenschaftlichen Pflanzensammlung. Sie bietet anlässlich des Sommertheaters am 2. Juli um 14 Uhr

eine Führung zum Thema »Pflanzen in der Literatur« an. Einige Poster zu Pflanzen in Shakespeares Werken runden das Programm ab.



Regisseur Matthias Spaniel diskutiert mit Studentinnen die Kostümentwürfe für das Sommertheater der »Bühne«. Foto: Anne Göhre

eine Führung zum Thema »Pflanzen in der Literatur« an. Einige Poster zu Pflanzen in Shakespeares Werken runden das Programm ab.

»Aufführungen von »Wie es euch gefällt« am 30. Juni, 1., 2., 6., 7., 8. und 9. Juli, Beginn ist jeweils: 20.30 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr. Tickets

kosten 10 Euro (ermäßigt 6 Euro). Weitere Informationen und Kartenreservierung unter: <https://die-buehne.tu-dresden.de>

Uraufführung im Kurort

8. Internationale Schostakowitsch-Tage Gohrisch lassen drei ursprünglich für »Die Nase« vorgesehene Fragmente erklingen

Michael Ernst

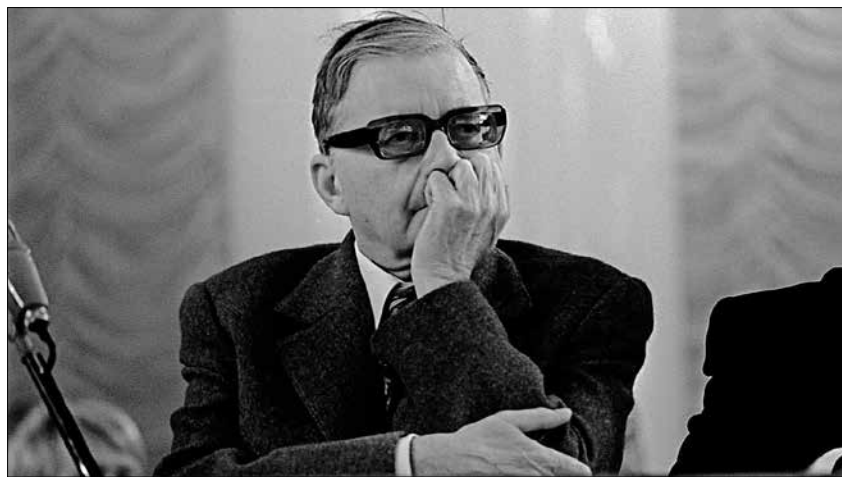
Eine Uraufführung von Dmitri Schostakowitsch, vier Jahrzehnte nach seinem Tod? In wenigen Tagen soll nicht nur dies geschehen. Zu den 8. Internationalen Schostakowitsch-Tagen Gohrisch werden dieses Jahr sämtliche Konzerte ausschließlich mit erstmals dort mitwirkenden Künstlern besetzt sein und in der sogenannten Konzertscheune stattfinden, die eigens zu diesem Zweck präpariert wird. Wie bereits in den vergangenen Jahren sollen auch diesmal wieder angehende Musikwissenschaftler der TU Dresden die Einführungen zu den Konzerten gestalten. Eine willkommene Gelegenheit, das Wissen zum wohl bedeutendsten Sinfoniker des 20. Jahrhunderts aufzufrischen und zu erweitern.

Künftig sollen Hintergründe zu Leben und Werk von Dmitri Schostakowitsch (1906 – 1975) auch außerhalb der Festspielzeit erfahrbar sein. Eine Projektgruppe des Fachbereichs Musikwissenschaft ist damit befasst. Ziel ist eine dauerhafte Präsenz in Form eines kleinen Museums.

All diese Aktionen sind, ebenso wie das international ausstrahlende Festival selbst, Folgen jener drei Tage im Sommer 1960, während der Dmitri

Schostakowitsch im Kurort Gohrisch zu Gast gewesen ist. Sie tragen nachhaltig reiche Früchte: Damals schuf der Komponist dort sein 8. Streichquartett c-Moll op. 110, das einzige nicht in seiner Heimat entstandene Werk; heute erinnern alljährlich Internationale Schostakowitsch-Tage an diesen Aufenthalt. Der kleine Kurort in der Sächsischen Schweiz hat davon enorm profitiert, denn seit nunmehr acht Jahren kommt eine Schar von Schostakowitsch-Verehrern aus aller Welt regelmäßig nach Gohrisch, um das von Musikern der Sächsischen Staatskapelle getragen und mit namhaften Gästen und Ensembles aufwartende Festival zu besuchen. Dank tätiger Mithilfe der Einwohnerschaft von Gohrisch und Umgebung mausert sich dieses Musikfest jedes Jahr zu einem ganz besonderen Kleinod.

Dieses Jahr finden die Internationalen Schostakowitsch-Tage vom 23. bis zum 26. Juni zum achten Mal statt und setzen nicht nur eine rasch selbstverständlich gewordene Tradition fort, sondern erweitern dank einer klugen Musikdramaturgie des Künstlerischen Leiters Tobias Niederschlag ihre künstlerische Ausstrahlung. Zumal der Auftakt bereits am 22. Juni mit einem Sonderkonzert in der Dresdner Semperoper gesetzt wird, bei dem der legendäre Diri-



Dmitri Schostakowitsch.

Foto: Archiv Ernst

gent Gennadi Roshdestwenski als einst enger Wegbegleiter Schostakowitschs am Pult der Sächsischen Staatskapelle erwartet werden darf. Der 1931 geborene Musiker ist im vergangenen Jahr mit dem Internationalen Schostakowitsch-Preis Gohrisch geehrt worden und wird nun die 1. sowie die 15. Sinfonie des Meisters dirigieren. Damit fließt erstmals auch großes Orchesterwerk des Namensgebers ins Festivalprogramm mit ein.

Die größte Überraschung im aktuellen Jahrgang wird jedoch eine Urauf-

führung von Dmitri Schostakowitsch sein! Unter der musikalischen Leitung von Thomas Sanderling (Sohn des engen Schostakowitsch-Vertrauten und einstigen Kapellchefs Kurt Sanderling) erklingen zum ersten Mal »Drei Fragmente, die nicht in die finale Version der Oper »Die Nase« op. 15 aufgenommen wurden«. Eine Entdeckung Thomas Sanderlings, bei der es sich um Zwischenspiele für die nach Nikolai Gogols gleichnamiger Erzählung entstandene Oper des noch am Anfang seiner Karriere stehenden Komponisten handelt. Vermutlich aus

aufführungspraktischen Gründen war diese Musik nicht in der 1930 in Moskau uraufgeführten »Nase« enthalten. Das sie nun ausgerechnet in Gohrisch herausgebracht wird, ist eine besondere Würdigung dieses Festivals.

Der Dirigent wird außerdem die Uraufführung der viersätzigen Fassung von Mieczyslaw Weinbergs 2. Kammerinfo und die Deutsche Erstaufführung der Komposition »Die Pilger« von Sofia Gubaidulina herausbringen. Damit bilden Schostakowitsch, dessen aus Polen stammender Schützling Mieczyslaw Weinberg sowie die ebenfalls von ihm geförderte Komponistin Sofia Gubaidulina die kompositorischen Säulen der diesjährigen Schostakowitsch-Tage. Passenderweise kommt in der Semperoper nahezu zeitgleich Weinbergs Opernerstling »Die Passagierin« in einer Übernahme von der Oper Frankfurt/Main heraus.

Erneut gibt es künstlerische Auseinandersetzungen von Musik und Bildender Kunst, diesmal steuert Max Uhlig, regelmäßiger Besucher von Gohrisch, in einer limitierten Auflage die Radierung »Kopf Schostakowitsch« bei, die ausschließlich über das Festival erhältlich ist.

»Weitere Informationen: www.schostakowitsch-tage.de. Lesen Sie auch Seite 12!

Quergespielt

Ein Theaterfestival mit konstant hohem Blutzuckerspiegel

»Wie dreht ihr die Bühne?« Diese Frage stellten sich fünf Studententheatergruppen aus ganz Deutschland vom 24. bis 28. Mai. Unter Führung des Dresdner Studententheaters »die Bühne« und in Kooperation mit den Landesbühnen Radebeul wurde fünf Tage lang gespielt, diskutiert und gegessen.

Das Programm war vielfältig: Während man sich in den Vormittagsworkshops den Kernfragen »Warum brauche ich Studententheater?« »Warum braucht das Studententheater mich?« »Warum braucht die Gesellschaft Studententheater?« und »Was braucht es hinter einem Studententheater?« widmete, standen am Nachmittag Workshops zu den Themen Kostüm, Stimme und Improvisation auf dem Programm. Ein Highlight war das Quidditch-Training im Großen Garten, bei dem es viel Spaß, aber keine Verletzten gab.

Die abendlichen Vorführungen waren ähnlich vielfältig: Ob Klassiker im

neuen Gewand (»Woyzeck«), Kammerstück im Altenheim (»Die Zofen«) oder Tanz-Theater (»Master und Margarita«), aufregend waren alle Stücke. Auch »die Bühne« war mit »Eindringlinge: Invasion« und »Amateur I« vertreten.

In den nachfolgenden Gesprächen wurde das Festival von Studenten des Begleitstudiums Theater am Institut für Germanistik unterstützt, die den Dialog zwischen den Ensembles und dem Publikum moderierten. »Wie baut man ein Studententheater auf?« »Was steckt in einem Stück – und was nicht?« »Was braucht es im Theater?« Fragen, Antworten, Denkanstöße.

»Was lasst ihr hier?«, wollte das Team im Abschluss-Fragebogen wissen. »Erschöpfung«, war die meistgenannte Antwort. »Und was nehmt ihr mit?« Das Bewusstsein, gemeinsam etwas bewirken zu können. Das Gefühl, auf die Bühne zu gehören. Und die Erkenntnis, dass man auch aus Steinen,



Das Kalliope Universitätstheater (Hamburg) spielte frei nach Johann Wolfgang von Goethe »Die neuen Leiden der Jungen«.

Foto: Vivian Herzog

die im Weg liegen, Schönes bauen kann. Mit guter Laune und vor allem: einem vollem Magen. Vivian Herzog

Ausgezeichneter »Makerspace«

Preis »Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2017« erhalten

Das Team des »Makerspace« der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) wurde auf dem 106. Bibliothekartag in Frankfurt am Main als »Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2017« ausgezeichnet. Der Preis wird vom Verlag De Gruyter gestiftet und in Kooperation mit der Zeitschrift »BIBLIOTHEK Forschung und Praxis« (BFP) und dem Netzwerk Zukunftswerkstatt Kultur- und Wissensvermittlung verliehen.

Die Jury sagt zu ihrer Entscheidung: »Wir hatten keine leichte Aufgabe, aus den vielen qualitativ hervorragenden Einreichungen aus öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland, Österreich und der Schweiz auszuwählen. Die Einreichungen zeugen von der Zukunftsfähigkeit unserer Bibliotheken. Wir sind beeindruckt davon, dass nicht nur neueste Technologien eingesetzt, sondern innovative Services mit und für die Benutzer als gleichberechtigte Partner

entwickelt werden. Das macht die Bibliothek zu einem Informations- und Arbeitsplatz, den man elektronisch effizient nutzt und physisch gern aufsucht.«

Im Jahr 2015 eröffnete die SLUB als eine der ersten wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland den »Makerspace« in der Bereichsbibliothek Dre-Punct als innovativen Lernort. Unter dem Motto »Wissen kommt von Machen!« stellt sie dort Räume und Dienstleistungen bereit, die die klassische Bibliothek um Angebote im Bereich der nichttextuellen Wissensproduktion und -vermittlung erweitern. Dort treffen neugierige Menschen aufeinander, die den Austausch über Fächergrenzen hinweg suchen, durch gemeinsames Arbeiten an Objekten praktische Lösungsansätze entwickeln und so neues Wissen aufbauen. Annemarie Grohmann

»Weitere Informationen: <https://www.slub-dresden.de>

Technische Universität Dresden

Rektorat

Die Technische Universität Dresden gehört zu den führenden Universitäten Deutschlands. Sie hat sich in den vergangenen Jahren sukzessive in Richtung einer inklusiven Hochschule weiterentwickelt, in der die Rechte Studierender und Beschäftigter mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen gestärkt und ein chancengerechter Alltag an der Universität ermöglicht wird. Um diese Entwicklung nachhaltig zu befördern ist, im Rahmen der Sonderzuweisungen des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, für Maßnahmen, die der Verbesserung der Teilhabe von Studierenden und Beschäftigten mit Behinderungen in Lehre und Forschung dienen, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Projektstelle als

wiss. Mitarbeiter/in im Themenfeld Inklusion

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 31.12.2018 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen.

Aufgaben: Sie sind Teil der Stabsstelle Diversity Management, in enger Anbindung an das Prorektorat für Universitätsentwicklung. Zu Ihren Aufgaben gehört die Implementierung und eigenständige, wiss. Fortschreibung des Aktionsplanes zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention an der TU Dresden. Hierzu zählen unter anderem die wiss. Aufbereitung von Daten, ein langfristiges, strategisches Projektmanagement und Controlling der Maßnahmen im Aktionsplan. Ferner gehört zu Ihren Aufgaben die eigenständige Vorbereitung eines Drittmittelantrages für Inklusionsförderung an der TU Dresden. Darüber hinaus stellen die Erarbeitung wiss. Publikationen im Kontext Inklusion an Hochschulen sowie koordinierende Aufgaben, wie die Vernetzung mit allen Akteuren/innen im Themenfeld Inklusion innerhalb und außerhalb der TU Dresden, weitere Arbeitsschwerpunkte dar. Die barrierefreie Gestaltung von Text- und Bildmaterialien ist für Sie selbstverständlich.

Voraussetzungen: erfolgreicher wiss. HSA auf dem Gebiet der Sozialwissenschaften oder in einer ähnlich geeigneten Fachrichtung; fundierte Kenntnisse in der Organisationsentwicklung sowie von Change-Management-Prozessen in Hochschulen; umfassende Kenntnisse in der nationalen und internationalen Hochschul- und Forschungslandschaft und der Struktur der TU Dresden; Erfahrungen im Umgang mit Öffentlichkeitsarbeits- und Marketinginstrumenten; sehr gute Kenntnisse in den Methoden der multivariaten Statistik sowie in Erhebungs- und Auswertungsprozessen; Erfahrungen im Projektmanagement; sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift; hohe Kommunikations-, Organisations- und Koordinationsfähigkeit; sehr gute Teamfähigkeit, hohe Belastbarkeit, selbständige Arbeitsweise.

Die Technische Universität Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbung. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Darlegung aufgabenbezogener Kenntnisse) und Angabe der telefonischen Erreichbarkeit bis zum **30.06.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Prorektor für Universitätsentwicklung, Herrn Prof. Dr. Antonio Hurtado, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Dezernat Zentrale Angelegenheiten, Sachgebiet Justitiariat, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, für die Dauer von zwei Jahren (Befristung gem. § 14 Abs. 2 TzBfG)

Justitiar/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Rechtsberatung der Struktureinheiten der Technischen Universität Dresden mit Schwerpunkt Hochschulrecht (v.a. Studien- und Prüfungsrecht, Zugangs- und Immatrikulationsrecht, Urheberrecht) einschließlich der Prozessvertretung und außergerichtlichen Vertretung gegenüber Rechtsanwälten in Einzelfällen; Unterstützung der Prüfungsausschüsse und Prüfungsämter in rechtlicher Hinsicht, z.B. bei der Fertigung von Ausgangs- und Widerspruchsbekunden; Mitwirkung bei der Erstellung von Musterordnungen und Musterbescheiden; Entwicklung von einheitlichen Standards durch Formulare und Handlungsanweisungen; regelmäßige Informationen und Schulungen für die Struktureinheiten; Rechtsberatung zu Promotions- und Habilitationsangelegenheiten und Erarbeitung der diesbezüglichen Satzungen.

Voraussetzungen: Abschluss der Zweiten Juristischen Staatsprüfung mindestens mit der Note „befriedigend“; vertiefte praktische Erfahrungen im Schwerpunkt Verwaltungsrecht; Kenntnisse im Hochschulrecht, insb. Zulassungsrecht, Prüfungsrecht, Promotion, Habilitation; Verständnis und Interesse für hochschulrechtliche Zusammenhänge und universitäre Strukturen; Bereitschaft, sich auch in unbekannte Rechtsmaterien einzuarbeiten; sehr gute PC-Kenntnisse; gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Der/Die Bewerber/in soll sich durch ein hohes Maß an Verhandlungs- und Organisationsgeschick, Entscheidungsfähigkeit, Ergebnisorientierung, Konfliktfähigkeit sowie Teamfähigkeit und Sozialkompetenz auszeichnen. Erwünscht sind Erfahrungen in der Prozessvertretung und Vertretung gegenüber Rechtsanwälten.

Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand. Eine entsprechende Erklärung ist dem Bewerbungsschreiben beizufügen.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **12.07.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Zentrale Angelegenheiten, SG 3.4 Justitiariat, Sachgebietsleiterin Frau Katja Koch, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat 6 - Planung und Organisation -, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, zunächst bis zum 31.10.2019 (Befristung gem. TzBfG), zur Sicherstellung der Betreuung der Student-Lifecycle-Management-Systeme (SLM-Systeme)

Basisadministrator/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 8 TV-L)

Aufgaben: Erarbeiten einer Dokumentation / Konzept zum Applikationsbetrieb der SLM-Systeme unter Berücksichtigung der speziellen Anforderungen und Architektur; Betreiben aller Applikationen, Server, Schnittstellen und Komponenten im Kontext SLM; Monitoring der Komponenten; im Fehlerfall Analyse, Behebung und Fehlerursachen eliminieren; Durchführen von Wartung und Updates bzw. Begleitung der Updates der Komponenten; Abstimmung mit dem Application Management (Betreuung der Applikation) und dem ZIH (Serverbetrieb) und in Konfliktfragen Klärung herbeiführen.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss als Fachinformatiker/in sowie mehrjährige Berufserfahrung; sehr gute Kenntnisse in der Basisadministration / Applikationsbetrieb insb. beim Zusammenspiel von mehreren Komponenten; Fachkenntnisse der IT-Systemtechnik besonders in Komplexität der Datenbankverwaltung, der Verwaltung von Netzwerken und Serverkonfigurationen; Kenntnisse der Organisationsstrukturen von Hochschulen; sehr gute kommunikative und organisatorische Fähigkeiten; hohe Serviceorientierung und hohe Belastbarkeit; ITIL v3 Foundation Zertifizierung; Eigeninitiative und ein hohes Maß an Teamgeist; sehr gute MS-Office-Kenntnisse (Word, Excel, PowerPoint, SharePoint).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen aussagekräftigen Unterlagen bis zum **27.06.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt in elektronisch signierter und verschlüsselter Form an: **dezernat@tu-dresden.de** oder an **TU Dresden, Dezernat 6, z.Hd. Frau Trinckauf, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Cluster of Excellence ‘Center for Advancing Electronics Dresden’ (cfaed), Junior Research Group “Biological Algorithms” (headed by Benjamin Friedrich), starting as **soon as possible**, fixed-term until 31.12.2018 (with the possibility for prolongation subject to the availability of third-party funds). The period of employment is governed by the Fixed-Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

Research Associate/Postdoc position

in Theoretical Biophysics

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

Research area: **Chemotaxis and optimal decision making at the physical limit**
cfaed Investigators: Dr. Benjamin Friedrich
cfaed research path: Biological Systems Path
Term: The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. habilitation).

About the “Biological Algorithms group”

The mission of our “Biological Algorithms group” is to understand physical principles of self-organization in biological cells and tissues, with a focus on cell motility, robust motility control, and the emergence of self-organized patterns in cells and tissues. We pursue a Quantitative Biologi-

cal physics approach that combines dynamical systems theory, statistical physics, and image/data analysis. More information on current research can be found at <https://cfaed.tu-dresden.de/friedrich-home>.

About the project

We are hiring a Postdoc for an on-going project on cellular decision making in the presence of chemo-sensory noise. At the beginning of new life, sperm cells navigate upwards dilute chemical gradients to find the egg. What sounds like a direct implementation of gradient-ascent is challenging at these microscopic scales, because molecular shot noise corrupts concentration measurements. We use sperm chemotaxis as application example to investigate fundamental principles of cellular responses to noisy input signals, right at the physical limit of single molecule detection. We apply game theory, including methods of probabilistic model checking from computer science, to theoretically understand optimal navigation strategies. With this, we directly address the fundamental trade-off choice between exploration (=acquisition of information) and exploitation (=response to information), linking physics, biology, and information theory.

Looking beyond this specific biological model system, we will also explore possible applications of biological control designs, e.g. decision making in artificial cells and next-generation communication systems, in tight collaboration with the engineering paths of the cfaed. Dresden unites excellence in information and life sciences. We enjoy the close proximity of collaboration partners at the Max Planck Institute of Molecular Cell Biology and Genetics, the Biotechnology Centre, and the new Center for Systems Biology Dresden, which allows rapid iteration loops between theory and experiment.

Requirements

We are looking for an enthusiastic theoretical physicist or applied mathematician, who is intrigued to discover the algorithms of life. Requirements: excellent university and PhD degree in Biological Physics, Mathematical Biology, or related field; motivation and drive to work at the interface of physics and biology with a twist towards computer science; strong analytic skills, creativity, efficient problem solving skills; an aptitude for nonlinear dynamics, statistical physics; experience in numeric computing (e.g. python, Matlab, C); excellent communication skills; especially in cross-disciplinary communication; an independent, result-driven work attitude; fluency in English - oral and written.

What we offer

You will join a team of enthusiastic scientists who pursue creatively their individual research agenda inspired by the cluster’s innovative approach and support. Your research will be fostered by the cfaed philosophy to promote young researchers which includes: access to state of the art research of leading academic institutes, individual supervision by a Thesis Advisory Committee, possibility to earn (seed) grants of up to € 10.000, promotion of gender equality and family-friendly work environment.

For informal enquiries, please contact Dr. Benjamin Friedrich at benjamin.m.friedrich@tu-dresden.de.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

Application Procedure

Your application (**in English only**) should include: a motivation letter, your CV with publication list, the names and contact details of two references, copy of degree certificate, and transcript of grades (i.e. the official list of coursework including your grades). Please include also a link to your Master’s thesis. Complete applications should be submitted preferably by e-mail as a single PDF-document quoting the reference number **PD-1705** in the subject header to **recruiting_cfaed@tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data) or alternatively by post to: **TU Dresden, cfaed, Frau Dr. P. Grünberg, 01062 Dresden, Germany.** The closing date for applications is **27.06.2017** (stamped arrival date of the university central mail service applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Internationales Hochschulinstitut Zittau, Professur für Internationales Management, insb. Kommunikations- und Wissensmanagement, zum **01.11.2017**, zunächst bis 31.10.2020 mit der Option einer Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzung E 13 TV-L)

Die Stelle ist mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion) zu besetzen.

Aufgaben: Konzeption, Betreuung und Durchführung von Lehrveranstaltungen im Gebiet International Business und International Management; Unterstützung im Rahmen der Weiterentwicklung des Master-Studiengangs International Management; Betreuung von Seminarpräsentationen und wiss. Arbeiten; Übernahme von Aufgaben im Rahmen der akademischen Selbstverwaltung; Mitarbeit in der Forschung; aktive Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen.

Voraussetzungen: sehr guter bzw. guter wiss. HSA in Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre oder einem anderen Studiengang mit inhaltlichen Bezügen zum Themenfeld International Business und International Management; sehr gute analytische, konzeptionelle und kommunikative Fähigkeiten; EDV-Kenntnisse (Excel, SPSS, Word, Power-Point); ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein; Eigeninitiative und Organisationskompetenz; Interesse an Forschung, Lehre sowie wiss. Arbeiten; die Bereitschaft zur Promotion; hohes Maß an Teamfähigkeit und Kontaktfreude sowie Flexibilität und Reisebereitschaft; sehr gute Englischkenntnisse. Kenntnisse auf dem Gebiet der quantitativen Forschungsmethoden sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **27.06.2017** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) an **TU Dresden, Internationales Hochschulinstitut Zittau, Professur für Internationales Management, insbesondere Kommunikations- und Wissensmanagement, Herr Prof. Dr. Stefan Eckert, Markt 23, 02763 Zittau** bzw. per E-Mail in elektronisch signierter und verschlüsselter Form als einzelnes PDF-Dokument an **stefan.eckert@tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medienzentrum

ab **01.08.2017**, bis zum 30.04.2018 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 90% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

mit dem Schwerpunkt Mediendidaktik

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/Habilitation). **Aufgaben:** konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung didaktischer Settings für die Hochschullehre (insb. im Kontext des Lerntransfers); mediendidaktische Konzeption und Umsetzung digitaler Lerninhalte im Lernmanagementsystem der Hochschule (OPAL); Durchführung einer wiss. Voruntersuchung in Form einer Zielgruppen- und Bedarfsanalyse und Analyse aktueller Studienbefunde sowie einer Evaluationsstudie, inklusive der Erprobungsvorbereitung und Auswertung der Ergebnisse.

Voraussetzungen: einschlägiger wiss. HSA in einer bildungswiss. Fachrichtung (Erziehungswissenschaft oder angrenzender Disziplinen); umfangreiche Kenntnisse der Hochschuldidaktik (Methoden); mediendidaktische Kenntnisse zur Entwicklung und Gestaltung mediengestützter Lehr-/Lernprozesse und Einsatzszenarien; umfassende Erfahrungen in der Entwicklung und Umsetzung digitaler Lehrinhalte (Contenterstellung) sowie auf dem Gebiet der Entwicklung, des Testens und des Einsatzes von Evaluationsinstrumenten; Erfahrungen in der Realisierung wiss. Projektvorhaben; ausgeprägte organisatorische Fähigkeiten; strukturierte Arbeitsweise; gutes mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen in deutscher und englischer Sprache; sicherer Umgang mit Kommunikationsmedien, Lernmanagementsystemen (insb. OPAL) und den gängigen MS-Office-Anwendungen.

Ansprechpartnerin: Sandra Döring, Tel.: 0351 463-42462, E-Mail: sandra.doering@tu-dresden.de. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **27.06.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt elektronisch als PDF-Dokument an **medienzentrum@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, Medienzentrum, Herrn Prof. Dr. Thomas Köhler, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für 20 Monate bis max. 31.03.2019 (Befristung gem. TzBfG); Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

Koordinator/in Internetauftritt

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

Die Stelle ist für die Online-Redaktion des Internetauftritts zu besetzen.

Aufgaben: Analyse der vorhandenen Informationsangebote im Internetauftritt der TU Dresden und zugehöriger Einrichtungen sowie die Durchführung einer dauerhaften Qualitätskontrolle anhand festgelegter redaktioneller Kriterien; Erstellung von Inhalten im Content-Management-System der TUD mit dem Fokus auf einer zielgruppengerechten und suchmaschinenoptimierten Aufbereitung der Texte; Beratung und Unterstützung der Redakteure/-innen der zentralen Webseiten und an den Fakultäten und Einrichtungen bei ihren Webauftritten; Konzeption und Durchführung von Redaktionsschulungen; Verfassen eines regelmäßigen Newsletters für Redakteurinnen und Redakteure; inhaltliche Pflege der Bilddatenbank; Pflege der internen Webseiten der TUD; Koordinierung externer Dienstleister (z.B. für Fotoarbeiten, Gestaltung).

Voraussetzungen: HSA in einer publizistisch/kommunikationswiss. Fachrichtung, möglichst mit abgeschlossenem Volontariat/Traineeship oder einer ähnlich geeigneten Ausbildung in der PR-Branche mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; umfassende praktische Erfahrungen auf redaktionellem Gebiet; vertiefte Kenntnisse und Praxiserfahrung im Gebiet Online-Kommunikation und im Umgang mit Content-Management-Systemen sowie gute Kenntnisse

aktueller Web-Technologien und -Standards; sehr gute Ausdrucksfähigkeit (Deutsch u. Englisch); Einsatzbereitschaft, ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein sowie eine sehr hohe Sozialkompetenz und Teamfähigkeit. Erwünscht sind Fertigkeiten in der digitalen Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) und in Office-Programmen sowie vertiefte Kenntnisse der Wissenschaftslandschaft Deutschlands und international.

Ansprechpartnerin: ulrike.schirwitz@tu-dresden.de.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständige Bewerbung mit Einblick in Ihre bisherige redaktionelle Tätigkeit senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **27.06.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt elektronisch als ein PDF-Dokument an **medienzentrum@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) oder an: **TU Dresden, Medienzentrum, Herrn Prof. Dr. Thomas Köhler, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen

ab **sofort**, zunächst bis zum 31.12.2018 (Befristung gem. TzBfG). Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

techn. Beschäftigte/r in der IT-Organisation

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

Kenn-Nr.: ZIH 1706TA

Aufgaben: Weiterentwicklung des Identitätsmanagementsystems, insb. Konzeption und Erweiterung der Selfservice-Funktionalität und die Optimierung der Gastverwaltung; Analyse, Optimierung und Modellierung von Prozessen; Konzeption, Durchführung und Auswertung von Testszenarien; Projektmanagement und Erstellen von Dokumentationen.

Voraussetzungen: HSA in Informatik, Wirtschaftsinformatik oder einer ähnlich geeigneten Ausbildung mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; gute Kenntnisse in Systemarchitektur; anwendungsbereite Programmierkenntnisse; gute Englischkenntnisse sowie ein hohes Maß an Selbständigkeit, Engagement, Kommunikationsfähigkeit und Teamgeist. Erwünscht sind Kenntnisse von Webtechnologien, Identitätsmanagementsystemen sowie Verzeichniss-, Authentifizierungs- und Autorisierungstechnologien (LDAP, PAM, Radius, Shibboleth etc.); Erfahrungen in der Prozessmodellierung, dem Projektmanagement und mit der Verarbeitung personenbezogener Daten.

ab **sofort**, zunächst bis zum 31.12.2018 (Befristung gem. TzBfG). Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

techn. Beschäftigte/r in der IT-Systemtechnik

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

Kenn-Nr.: ZIH 1702TA

Aufgaben: Mitwirkung bei der Neuentwicklung und Implementierung von Netzwerkkonzepten für die Erneuerung des Backbone-Netzes zur IT-Versorgung der TU Dresden; Analyse und Aufbereitung von Netzwerkdaten; Planung, Auswahl, Installation, Systembetreuung und Optimierung der entsprechenden Hard- und Software-Komponenten (z. B. Backbone-Router, Firewalls, Switches); Entwicklung von Service-Portalen; Qualitätssicherung und Optimierung der Netzwerkdienste mit Hilfe von IT-Service-Management-Methoden; Anwenderunterstützung und Dokumentation.

Voraussetzungen: HSA in Informatik oder einer ähnlich geeigneten Ausbildung mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; gute Kenntnisse und Erfahrungen beim Aufbau und Betrieb von Kommunikationsnetzen; grundlegende Kenntnisse von Netzwerktechnologien und involvierten Diensten; einsatzbereite Kenntnisse von Shell- und Scriptsprachen (z. B. Python, PHP, PERL); gute Englischkenntnisse sowie ein hohes Maß an Selbständigkeit, Engagement und Teamgeist. Erwünscht sind Kenntnisse des IT-Service-Managements nach ITIL sowie Kenntnisse im Gebiet der Netzwerk-Protokolle und der Betriebssysteme Linux und Windows.

ab **sofort**, zunächst bis zum 31.12.2018 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG). Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Kenn-Nr.: ZIH 1704WM

Aufgaben: wiss. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zum Aufbau eines IT-Management-Informationssystem zur Überwachung, Dokumentation und Prognose von IT-Diensten; Entwicklung von dienstspezifischen und IT-Infrastrukturspezifischen Kennzahlen; Konzeption und Aufbau einer Infrastruktur zur integrierten Datensammlung mit Schnittstellen zu z.T. bestehenden Quell- und Präsentationssystemen; Integration und Archivierung von IT-relevanten Daten; Konzeption und Aufbau einer Präsentationsschicht mit DashBoards und Reporting-Werkzeugen für operative wie strategische Sichten auf betrachtete IT-Systeme; Leitung eines Projektteams und Dokumentation des Projekts.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Informatik, Wirtschaftsinformatik, Mathematik oder einer ähnlich geeigneten Ingenieur- oder Naturwissenschaft; gute Kenntnisse von Systemarchitekturen sowie Datenbank-, DataWarehouse- und Business-Intelligence-Lösungen; Erfahrung in der Programmierung mit mindestens einer universell einsetzbaren Sprache; gute Englischkenntnisse; sehr gute Kommunikationsfähigkeiten, selbständiges und zielorientiertes Arbeiten sowie Teamfähigkeit. Erwünscht sind Erfahrungen im Projektmanagement, im IT-Service-Management nach ITIL und Kenntnisse datenschutzrechtlicher Rahmenbedingungen.

ab **sofort**, zunächst bis zum 31.12.2018 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG). Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Kenn-Nr.: ZIH 1701WM

Aufgaben: wiss. Arbeiten zur Erweiterung der Betriebs- und Managementkonzepte für das Datenkommunikationsnetz der TU Dresden; Migration bestehender und Einführung neuer Dienste unter Nutzung aktueller Verfahren (Software-Defined-Networking, Cisco Application-Centric-Infrastructure); Analyse und wiss. Aufbereitung von Netzwerk- und Verkehrsdaten; Planung, Auswahl, Optimierung und Systembetreuung der Hard- und Softwarekomponenten der Netzwerk-Infrastruktur unter Berücksichtigung von Aspekten wie Hochverfügbarkeit/Redundanz, Mandantenfähigkeit und Skalierbarkeit; Planung, Qualitätssicherung und Optimierung der Netzwerkdienste mittels IT-Service-Management-Methoden.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Informatik, Mathematik oder in einer ähnlich geeigneten Ingenieur- oder Naturwissenschaft; fundierte Kenntnisse von Netzwerktechnologien und involvierten Diensten; Erfahrungen mit UNIX/Linux-basierten Betriebssystemen sowie einsatzbereite Kenntnisse von Shell- und Scriptsprachen; gute Englischkenntnisse sowie ein hohes Maß an Selbständigkeit, Engagement und Teamgeist. Erwünscht sind Kenntnisse bei der Nutzung der Programmierschnittstelle REST-API in Verbindung mit JASON und XML sowie Kenntnisse des IT-Service-Managements nach ITIL.

Wir bieten Ihnen ein angenehmes, unkompliziertes Arbeitsklima in einem engagierten Team. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen **unter Angabe der Kenn-Nr.** bis zum **27.06.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt als ein PDF-Dokument in elektronisch signierter und verschlüsselter Form an: **zih@tu-dresden.de** bzw.: **TU Dresden, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, Herrn Prof. Dr. Wolfgang E. Nagel, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Big-Data-Kompetenzzentrum ScADS Dresden/Leipzig, ab **sofort**, bis max. 30.09.2018 (Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG.)

stud. Hilfskraft

(max. 19 h/Woche)

Aufgaben: wiss. Hilfstätigkeiten, insb. Unterstützung bei der Organisation und Durchführung der ScADS-Sommerschule und anderer Veranstaltungen; Mitgestaltung von Informations- und Tagungsmaterial (Flyer, Website etc.); Gestaltung von Visualisierungsvidéos.

Voraussetzungen: immatrikulierter Student/in an einer Hochschule; Kenntnisse in Medien-design; gute Kenntnisse von Bürostandardsoftware; Deutschkenntnisse auf Muttersprachniveau sowie gute Englischkenntnisse; Organisationsstalent und Teamfähigkeit.

Ansprechpartner: Herr Dr. René Jäkel (rene.jaekel@tu-dresden.de).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **27.06.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, ZIH, Herrn Dr. René Jäkel, 01062 Dresden** oder per E-Mail in elektronisch signierter und verschlüsselter Form an **rene.jaekel@tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Graduiertenschulen/-kollegs

The **DFG Research Training Group GRK 1907 “Role-based Software Infrastructures for continuous-context-sensitive Systems”** offers, subject to granted funds, the positions of

6 PhD Students

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

for applicants interested in performing high-quality research on the connection between software engineering, database systems, and theoretical computer science as well as their applications in systems biology and business informatics. The open positions will start on **October 1, 2017** and finish on September 30, 2020 under the condition that the second phase of the research training group will be approved by DFG. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position will give you an excellent chance for further academic qualification (e.g. PhD).

This research program is a joint activity of Professors Lehner, Assmann, Baader, Castrillon, Baier, Sbalzarini, Schill, Strahinger, and Strufe at TU Dresden. Doctoral candidates will join an individual mentoring and qualification program that comprises specialized courses that prepare candidates optimally for their research. Also, a research seminar is offered where candidates can discuss with internationally renowned researchers in their field. Moreover, soft skills and language courses are offered.

Requirements: Applicants should have an excellent academic record, and hold an MSc (or an equivalent university degree) in computer science or related disciplines (such as mathematics or business informatics). Fluency in spoken and written English is required. Applicants with a good knowledge of software engineering or one of the application areas mentioned above are preferred. TU Dresden is committed to increase the proportion of women in research. Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please send enquiries to: rosi-admin@groups.tu-dresden.de or visit https://www.wdb.inf.tu-dresden.de/rosiproject for more information.

Applications consist of a CV, the names of two referees, transcripts of documents summarizing the academic performance, and a statement of interest. Application by email in pdf format is preferred, and should be submitted to **db_applications@mailbox.tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.). Alternatively, applications can be sent to **TU Dresden Fakultät Informatik Institut für Systemarchitektur, Frau Ulrike Schöbel, 01062 Dresden, Germany**. Deadline for applications is **14 July 2017** (stamped arrival date of the university central mail service applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Shortlisted candidates will be invited to Dresden in July/August 2017 to give a presentation on their Master’s thesis and discuss their research interest with the participating professors. Candidates that have not yet finished their degree when they send in their application should send preliminary transcripts of their academic records as well as a letter by the thesis adviser that comments on their progress so far and on the expected date of completion of their MSc or equivalent degree.

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Mathematik

Institut für Geometrie, Professur für Geometrie (Prof. Dr. Andreas Thom), zum **01.10.2017**, für die Dauer von drei Jahren (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die Stelle ist im **ERC-Projekt „Groups, Dynamics and Approximation“** zu besetzen.

Aufgaben: Forschungsaktivität in der Arbeitsgruppe „Groups, Dynamics and Approximation“ des ERC-Consolidator-Grants; Teilnahme an Forschungsseminaren und Tagungen; Verfassen wissenschaftlicher Publikationen; projektbezogene administrative Zu- und Mitarbeit (z.B. Forschungsberichte, Vorbereitung der wissenschaftlichen Evaluation des Projektes, Mitarbeit bei Tagungen).

Voraussetzungen: wiss. HSA in Mathematik oder einem mathematisch geprägten Studiengang sowie abgeschlossene Promotion; fachliche Eignung zur Mitarbeit in o.g. Projekt. Informelle Anfragen an: andreas.thom@tu-dresden.de

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **30.06.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt als ein pdf-Dokument an **andreas.thom@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Mathematik, Institut für Geometrie, Professur für Geometrie, Herrn Prof. Dr. rer. nat. A. Thom, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Analysis, Professur für Didaktik der Mathematik, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Lehrkraft für besondere Aufgaben

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 RL der TdL)

Aufgaben: Mitwirkung in der fachdidaktischen Lehre, insb. für Mittelschullehramt; Lehr- und Fortbildungsaufgaben in der Fachausbildung für Grund- und Mittelschullehramt; Unterstützung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in der Mathematikdidaktik und bei der Durchführung von Lehrerfortbildungen; Abnahme von Prüfungen im Lehramt; Betreuung von Abschlussarbeiten; Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung.

Voraussetzungen: wiss. HSA, vorzugsweise im Lehramt Mathematik oder in einer mathematisch geprägten Fachrichtung; Erfahrungen in der Schulpraxis; einschlägige Lehrerfahrung in der Hochschullehre. Eine abgeschlossene Promotion in Mathematik oder Mathematikdidaktik ist erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (tabellarischem Lebenslauf, Verzeichnis der schulpflichtigen Erfahrungen und Lehrveranstaltungen an Hochschulen, Lehrveranstaltungsevaluationen (soweit vorhanden), Urkunden) bis zum **04.07.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt als ein PDF-Dokument an **andrea.hoffkamp@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Mathematik, Institut für Analysis, Professur für Didaktik der Mathematik, Frau Dr. Andrea Hoffkamp, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fachrichtung Physik, Institut für Festkörperphysik, Professur für Oberflächenphysik (Prof. Dr. Clemens Laubschat), zum nächstmöglichen Zeitpunkt, für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), eine Verlängerung auf insgesamt 6 Jahre kann nach Absprache erfolgen

wiss. Mitarbeiter/in/ Postdoc

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die Stelle ist mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Habilitation) zu besetzen. Die Professur für Oberflächenphysik ist Mitglied im SFB 1143 und GRK 1621 und beschäftigt sich mit Elektronenspektroskopie (ARPES, überwiegend unter Nutzung von Synchrotronstrahlung) an Kohlenstoffsystemen und elektronisch stark korrelierten Materialien (Seltenerdverbindungen, Übergangsmetalloxide).

Aufgaben: selbstständige Forschung auf dem Arbeitsgebiet der Professur; Beteiligung an Strahlzeitbeantragungen, Einwerbung von Drittmitteln, an den Lehraktivitäten der Professur u. am Betrieb (Koordination) des Russisch-Deutschen Labors (RGL) bei BESSY II in Berlin; Betreuung von Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten.

Voraussetzungen: wiss. HSA u. Promotion in Physik oder verwandten Fachrichtungen; einschlägige Erfahrung in Elektronenspektroskopie; gute Kenntnisse der englischen und deutschen Sprache; Teamfähigkeit und hohe Selbstmotivation.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse und Urkunden, Schriftenverzeichnis, Referenzliste etc.) senden Sie bitte bis **10.07.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt als PDF an **clemens.laubschat@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Festkörper- und Materialphysik (IFP), Herrn Prof. Dr. Clemens Laubschat, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Physikalische Chemie, zum **01.09.2017**, bis 31.12.2019 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die Stelle ist mit Schwerpunkt auf chemischer Oberflächenmodifikation von Nano- und Mikropartikeln (um eine Interaktion mit Bakterien zu erreichen) zu besetzen.

Aufgaben: Das Ziel des Forschungsprojekts ist die Entwicklung von aktiven Transportstrategien auf der Mikroskala durch Nutzung von lebenden Bakterien als Antrieb. Die speziellen Aufgaben sind die Synthese von Nano- und Mikropartikeln und -strukturen, deren Charakterisierung und

die Modifikation der Oberflächen um die Interaktionen zwischen Nanooberflächen und Bakterien zu optimieren sowie Bewegungsanalysen. Ein weiterer Fokus liegt auf der Erforschung von Licht-aktivierten chemischen Reaktionen, sowie der Charakterisierung der Auswirkungen auf Bakterien. Hinzu kommen allgemeine Aufgaben wie z.B. Beteiligung an Aktivitäten der Forschungsgruppe.

Voraussetzungen: wiss. HSA und Promotion in Chemie (oder verwandten Disziplinen); Kenntnisse auf dem Gebiet der Nanokristalle, Oberflächenchemie, Mikroskopie, Bildbearbeitung und Verwendung der entsprechenden Programme. Die/Der Kandidat/in soll selbstständig wie auch im Team arbeiten, ein wiss. Projekt voranbringen, mit allen Beteiligten kommunizieren und die Arbeit gut dokumentieren sowie in der Lage sein, wiss. Publikationen verfassen zu können. Dafür sind sehr gute Englischkenntnisse erforderlich. Vorkenntnisse in Biochemie und analytische Methoden zur Charakterisierung von Nanomaterialien sind von Vorteil.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, 2 Referenzen) richten Sie bitte bis **27.06.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) vorzugsweise per E-Mail als PDF-Dokument an **juliane.simmchen@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Physikalische Chemie, Herrn Prof. Alexander Eychmüller, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Maschinenwesen

Im **Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik** ist zum **01.10.2018** die

Professur (W3) für Montagetechnik für textile Produkte

zu besetzen.

Die der Professur obliegenden Forschungsarbeiten sind sowohl theoretisch als auch experimentell ausgerichtet, wofür CAE-Labore mit besonders leistungsfähiger Software sowie mehrere Labore mit moderner Montagetechnik für Textilien zur Verfügung stehen. Die o. g. Gebiete sollen sich in die Forschungsschwerpunkte „Leichtbau im Multi-Material-Design“, „Effiziente Energietechnik“ sowie „Produktentwicklung und -herstellung“ der Fakultät Maschinenwesen einfügen. In der Lehre sind Veranstaltungen auf den Gebieten Verfahren und Maschinen der Konfektionstechnik, Entwicklung und Konstruktion von textilen Endprodukten aus biegeweichen Materialien unter Anwendung von CAE-Technik sowie zur Konfektionierung Technischer Textilien einschließlich deren Gebrauchswertbeurteilung anzubieten, wobei entsprechende Lehrerfahrung vorhanden sein soll. Eine Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung wird erwartet.

Vorausgesetzt werden insbesondere umfassende Kenntnisse auf den Gebieten:

- CAE-Modellierung und Simulation textiler Endprodukte aus biegeweichen Materialien
- Gestaltung der Produktionsprozesse mit den erwarteten Produkteigenschaften unter Berücksichtigung der Eigenschaften und des Verhaltens textiler Werkstoffe und Halbzeuge sowie der Handhabungsprozesse
- Konstruktion und Modifikation von Konfektionsmaschinen bzw. Trenn- und Montagetechniken für textile Produkte.

Gesucht wird eine Persönlichkeit, die in Forschung und Lehre die Gebiete der Produktentwicklung gebrauchsfähiger textiler Endprodukte oder textiler Komponenten komplexer technischer Systeme, deren Fertigung mit Technologien und Maschinen der textilen Konfektionstechnik bzw. Trenn- und Montagetechnik, inklusive der Maschinenkonstruktion und Weiterentwicklung in der Wechselwirkung zu den Besonderheiten textiler Werkstoffe und Halbzeuge sowie die Gebrauchswertbeurteilung dieser Produkte unter Berücksichtigung der konkreten Einsatzbedingungen vertritt. Bewerberinnen und Bewerber sollen auf diesen Gebieten wissenschaftlich international ausgewiesen sein. Erfahrungen in der Leitung von Forschungsprojekten sowie Personalführungskompetenz werden erwartet. Einschlägige Praxiserfahrungen sind für die Bewältigung der industrienahe Forschungsaktivitäten von besonderer Relevanz. Die Fähigkeit und Bereitschaft, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache anzubieten, werden vorausgesetzt. Die Berufungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSPG sind zu erfüllen.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen und verwandten Themen Fragen haben, stehen Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Maschinenwesen (Frau Dr.-Ing. Veneta Schubert, Tel. +49 351 463-33888) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Frau Birgit Kliemann Tel. +49 351463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, Liste der wissenschaftlichen Arbeiten, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, Lehrerevaluationsergebnissen der letzten drei Jahre in einfacher Ausfertigung und in elektronischer Form (CD) sowie einer beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **05.10.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Maschinenwesen, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Ralph Stelzer, 01062 Dresden**.

Fakultät Umweltwissenschaften

An der **Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie**, ist an der **Professur für Forstbotanik, Arbeitsgruppe für molekulare Gehölzphysiologie**, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

techn. Assistent/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 7 TV-L)

bis 31.05.2022 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Der Arbeitsort befindet sich in 01737 Tharandt.

Aufgaben: Mitarbeit an dem vom BBI-JU zur Förderung vorgesehenen EU-Projekt Dendromas4Europe; selbstständige Organisation, Vorbereitung und Durchführung pflanzen genetischer Arbeiten an Wald-/Plantagenbäumen und Baumschulwärdern, insb. der Genotypisierung und Phänotypisierung. Nach durchzuführenden Schritten der Beprobung, Probenlogistik (aus dem europ. Ausland), der Lagerung und DNA-Extraktion ist termingerecht ein DNA-Fingerprinting (v.a. Mikrosatelliten, PCR, Elektrophorese, Datenerfassung) durchzuführen. Alle dafür relevanten Vorbereitungs- und Qualitätssicherungs-Schritte sind dauernd selbstständig zu optimieren bzw. anzupassen (Multiplexing angestrebt) und mit anderen Nutzern der Labore innerhalb der Arbeitsgruppe sowie mit Serviceanbietern organisatorisch abzustimmen. Zur Phänotypisierung von Pappelsorten sind in den Vegetationsperioden Feld- und Gewächsausversuche anzulegen, zu betreuen, zu beernten und pflanzenphysiologische Messdaten verschiedenster, teils wechselnder Methoden zu erheben. Bewurzelungs- und Austriebsvermögen, Wasserhaushalt und grundlegende morphologische Charakterisierung von Trieben, Wurzeln und Blättern werden in wechselnden Anteilen Bestandteile der Analysen bilden. Es sind Hilfskräfte einzubeziehen, die Gewinnung von Proben externer Freilandversuche zu organisieren und histologische (holzanatomische) Analysen zu unterstützen.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als BTA mit staatlicher Anerkennung oder in einem für die Tätigkeit ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fertigkeiten mit Schwerpunkt auf PCR und DNA-Extraktion in der molekularen Pflanzengenetik, Pflanzen-Biotechnologie oder in der Pflanzenzüchtung sowie mehrjährige Berufserfahrung; sicherer Umgang mit MS Office, insb. mit Word und Excel und mit der Software relevanter computergesteuerter Laborgeräte zur Datenerhebung von DNA-Markerdaten; Fähigkeiten zum Verstehen englischer Fachliteratur (z.B. Laborprotokolle), zur englischsprachigen Kommunikation mit Studierenden bzw. europäischen Projektpartnern; Führerschein und nachweisbare Bereitschaft zum Führen von KFZ; Bereitschaft zu Dienstreisen ins europäische Ausland; körperliche Eignung für die Durchführung von Gewächshaus-/Freiland- und Topfversuchen, Pflanzung und Beprobung von Bäumen; Lernbereitschaft; selbstständiger Arbeitsstil; Flexibilität, Team- und Kommunikationsfähigkeit. Erfahrungen im (Forst-) Baumschulwesen sind von Vorteil, z.B. Bewässerung, Gewächshaussteuerung, Organisation von Stellflächen und Betreuungsregimes.

Bei Fragen zum Projekt kontaktieren Sie bei Bedarf bitte Herrn Dr. Matthias Meyer (matthias.meyer@tu-dresden.de).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen mit Lebenslauf, Zeugnis und Kopie des Führerscheins bis zum **27.06.2017** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie, Professur für Forstbotanik, z. HdN. Frau Prof. Dr. Doris Krabel, Piennert Str. 19, 01737 Tharandt**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing** ist zum **01.09.2017** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis zum 31.12.2020 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion). Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

Aufgaben: Als Teil eines jungen Teams sind Sie in die verschiedenen Aufgaben der Administration der Professur und in die Forschung und Lehre eingebunden. Durchführung von Lehrver-

anstaltungen (Vorlesungen, Übungen und Seminare) auf der Bachelor- und Masterstufe. Zu den Aufgaben in der Forschung zählen insb. die Mitarbeit an (internationalen) Publikationen sowie die Mitarbeit an Drittmittelprojekten (inkl. deren Beantragung). Die Forschung der Professur ist quantitativ-empirisch ausgerichtet und konzentriert sich insb. auf Ansätze des Relationship Marketing mit Anwendungen im Gebiet Technologie- und Dienstleistungsmarketing. Ihr eigentlicher Aufgabenschwerpunkt liegt in der Lehre und der Lehradministration, eine Mitarbeit in den anderen Gebieten ist jedoch vorgesehen.

Voraussetzungen: exzellenter wiss. HSA (Master- oder Diplomstudiengang) im Gebiet Betriebswirtschaftslehre (wenn möglich mit Schwerpunkt Marketing). Wegen der quantitativ-empirischen Ausrichtung der Professur sind zudem mindestens gute Kenntnisse der Statistik (insb. multivariate Analysemethoden) Voraussetzung, inklusive deren Anwendungen in SPSS. Sie verfügen zudem über sehr gute Englischkenntnisse und ein ausgeprägtes Interesse an wiss. Fragestellungen im Gebiet des Marketings. Idealerweise konnten Sie bereits erste Publikationserfolge und/ oder Erfolge in der Lehre und/ oder die Arbeit an Drittmittelprojekten (z.B. als HiWi, Tutor, ...) realisieren.

Neben der fachlichen Qualifikation sind Sie teamfähig, offen (insb. gegenüber interdisziplinären Tätigkeiten an der Schnittstelle BWL/andere Disziplinen (Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, usw.) und haben Freude am Lehren. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **27.06.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing, Herrn Prof. Dr. Florian U. Siems, 01062 Dresden** oder als ein PDF -Dokument an **bwl.marketing@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Schwerpunkt der Lehrtätigkeit des Eigenständigen Bereichs für Psychosoziale Medizin und Entwicklungsneurowissenschaften (Leiter: Prof. Dr. med. Stefan Ehrlich) ist die Ausbildung von Medizinstudierenden im Fach Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie. Wissenschaftliche Themen der Forschungsgruppe Angewandte Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie sind das Erleben und Verhalten des Menschen im Kontext von Krankheit und Gesundheit. Im Rahmen der Krankenversorgung werden durch den Bereich für verschiedene Patientengruppen psychologische Beratung und Diagnostik angeboten.

Zum 01.09.2017 ist eine Stelle als

Wissenschaftlicher Mitarbeiter / Doktorand (w/m)

(Entgeltgruppe 13 TV-L, bis zu 60%)

befristet für zunächst bis zu 36 Monate zu besetzen.

Die ausgeschriebene Stelle ist am abwechslungsreichen Schnittpunkt von Lehre, Forschung und Patientenversorgung angesiedelt. Ziel der Position ist, die Qualität der medizinisch-psychologischen und medizinisch-soziologischen Lehre und Forschung weiter zu steigern. Im Rahmen eines unserer Forschungsprojekte zu psychosozialen Aspekten der Lebendrienspende oder zum Thema Arbeitslosigkeit und Gesundheit besteht die Möglichkeit zur Promotion sowie zur Entwicklung und Verwirklichung eigener wissenschaftlicher Projektideen. Im Rahmen Ihrer Tätigkeit haben Sie auch die Möglichkeit, Teil unseres Teams für die Diagnostik und Behandlung von Patienten mit verschiedenen Störungsbildern zu werden. Die klinische und wissenschaftliche Arbeit erfolgt in einem interdisziplinären Team und umfasst auch die Anleitung und Supervision von Praktikanten, Doktoranden und anderen Studierenden. Nähere Informationen erhalten Sie auf unserer Website <http://www.uniklinikum-dresden.de/psm>

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Studium der Psychologie (Master/Diplom)
- didaktische Fähigkeiten und Bereitschaft zur engagierten Mitarbeit in der Ausbildung von Studierenden der Humanmedizin
- Interesse an der Etablierung neuer didaktischer Methoden und dem Einsatz neuer Medien in verschiedenen Lehr- und Prüfungsformaten
- ausgeprägtes Interesse an interdisziplinärer Forschung mit Bezug zu medizinisch-psychologischen und -soziologischen Fragestellungen
- überdurchschnittliche Kommunikations- und Organisationsfähigkeiten
- wissenschaftliche Vorerfahrungen, z. B. in statistischen Verfahren (SPSS)
- Freude an der Arbeit mit unterschiedlichen Patientengruppen
- sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2017 unter der Kennziffer MPS091752 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Prof. Dr. Stefan Ehrlich unter 0351-458 4099 oder per E-Mail: psychosoziale.medizin@uniklinikum-dresden.de

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum 01.08.2017 ist eine Stelle als

Psychologe (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, zunächst befristet zu besetzen.

Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akutstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Station für Tics, Zwänge und verwandte Störungen, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 35 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz und eine Spezialambulanz für Autismusspektrumsstörungen.

Ihr Profil:

- Sie verfügen über eine fortgeschrittene oder abgeschlossene Ausbildung in einem Psychotherapieverfahren (KJP oder PP).
- Freude an der Arbeit mit Kindern mit psychischen Erkrankungen und deren Familien sowie Kommunikationsstärke, Teamgeist, Besonnenheit und Weitsicht zeichnen Sie aus.
- Sie verfügen über ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative, Flexibilität bei der Aufgabenwahrnehmung sowie eine positive Einstellung zu interdisziplinärem Arbeiten.
- Idealerweise haben Sie nach Ihrem erfolgreich abgeschlossenen Hochschulstudium bereits Erfahrungen im Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie gesammelt.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 07.07.2017 unter der Kennziffer KJP091753 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Dr. Jessica Weiß unter 0351-458-3576 oder per E-Mail: KJPbewerbungen@uniklinikum-dresden.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist im Geschäftsbereich Informationstechnologie eine Stelle als

IT-Administrator / Entwickler (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Sie sind zuständig für die Betreuung, Wartung und Administration mehrerer am UKD eingesetzter zentraler IT-Systeme, wobei hier der Schwerpunkt in der speziellen, ORBIS-basierten Programmierung/Parametrierung liegt. Neben der Verfolgung und Beseitigung von Fehlern und Störungen in Zusammenarbeit mit den Herstellern und Lieferanten übernehmen Sie auch die selbstständige Weiterentwicklung und Mitarbeit in Projekten zur Optimierung der IT-Systeme in Zusammenarbeit mit den Anwendern, den zuständigen Systemadministratoren und Partnerfirmen.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Studium im Informatikbereich oder mehrjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Informatik, wünschenswert im Bereich Medizininformatik
- Detaillkenntnisse der für das Aufgabengebiet erforderlichen Systemsoftware (Unix, Linux, Windows)
- sicherer Umgang mit PC-Technik
- vorteilhaft sind Kenntnisse zu Arbeitsabläufen in einem Krankenhaus
- hohe Lern- und Weiterbildungsbereitschaft
- ausgeprägte Fähigkeit zur Erfassung komplexer technischer Zusammenhänge und Nutzung dieser zur Unterstützung der Geschäftsprozesse des UKD
- Fähigkeit zu ruhigem und besonnenem Handeln in komplizierten Situationen
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Fähigkeit zur Moderation unterschiedlicher Nutzeranforderungen

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.07.2017 unter der Kennziffer GIT0717754 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von David Senf-Mothes unter 0351-458-3318 oder per E-Mail: david.senf-mothes@uniklinikum-dresden.de

Die Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie ist auf die Strahlentherapie von Krebspatienten mit kurativer oder palliativer Zielstellung spezialisiert. Die Klinik behandelt die Patienten ambulant oder stationär mit ausgereiften Hochtechnologiesystemen und der Protonentherapie unter Einbeziehung modernster biologischer Erkenntnisse.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinisch-technischer Radiologieassistent (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Ihr **Aufgabengebiet** umfasst die Vorbereitung der Bestrahlung, die Einstellung der Bestrahlungsgeräte sowie die Durchführung der Bestrahlung von Patienten unter Anwendung konventioneller und moderner Bestrahlungstechniken mit IGRT sowie von Spezialtechniken (z.B. Stereotaxie, IMRT, Ganzkörperbestrahlung, Bestrahlung von Kindern). Sie sind weiterhin verantwortlich für die Betreuung und Überwachung der Patienten und des Bestrahlungsgerätes während der Therapie. Die Dokumentation von Bestrahlungsdaten sowie die Terminkoordination fallen genauso in Ihren Verantwortungsbereich wie die Bestrahlung von Studienpatienten und die Sicherstellung studienprotokollgerechter Abläufe der Therapie. Während Ihrer Tätigkeit in unserer Klinik werden Sie sowohl in der **Protonen-** als auch in der **Photonentherapie** eingesetzt und erhalten dafür eine umfassende Einarbeitung. Sie nehmen am Schichtdienst und der Rufbereitschaft der Klinik teil.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Berufsausbildung als MTRA
- Einfühlungsvermögen für Tumorkranke und ausgeprägte Patientenorientierung
- Selbstständiges, qualitätsbewusstes und genaues Arbeiten
- Teamfähigkeit, Flexibilität und Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung
- gute PC- und Englischkenntnisse

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 10.07.2017 unter der Kennziffer STR0217762 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Karina Förster unter 0351-458-3095 oder per E-Mail: karina.foerster@uniklinikum-dresden.de

Die Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde gehört zu den zehn leistungsstärksten Augenkliniken Deutschlands und besitzt eine Vielzahl von innovativen und modernsten Geräteausstattungen. Das Angebotsspektrum an Therapien für die Patienten umfasst Kataraktoperationen, Glaukomdiagnostik und Therapie, refraktive Chirurgie, Hornhauttransplantationen, Verletzungs- und Wiederherstellungschirurgie sowie Degeneration der Makula.

Zum 17.07.2017 suchen wir **zwei**

Arztthelher/-innen

orerst befristet für zwei Jahre in Vollzeitbeschäftigung mit einer Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche. Bei Eignung ist eine FestEinstellung geplant.

Aufgaben:

Im Rahmen Ihrer eigenverantwortlichen und selbständigen Tätigkeit in der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde sind Sie schwerpunktmäßig für die Bedienung ophthalmologischer Diagnostikgeräte und die Sprechstundenorganisation zuständig.

Ihr Profil:

Sie haben eine Ausbildung zur/zum Medizinische Fachangestellten (Arztthelher/in) absolviert und besitzen im Idealfall Berufserfahrung und medizinisches Verständnis auf dem Gebiet der Augenheilkunde und im Umgang mit spezifischen Patientengruppen. Weitere erforderliche Fähigkeiten sind ein freundlicher und korrekter Umgang mit Patienten und die Beherrschung von Konfliktsituationen. Eine berufsgruppenübergreifende Kommunikation und Kooperation sind ebenfalls zwingender Bestandteil Ihrer Tätigkeit.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten - teilweise an unserer Carus Akademie - mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, welche Sie uns bitte online unter der Kennziffer AUG0317756 zukommen lassen. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Cornelia Lehmann unter 0351-458-3841 oder per E-Mail: cornelia.lehmann@uniklinikum-dresden.de

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleiterinnen und Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Ende Mai 2017 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

BMBF-Förderung:

Prof. Dr. Katja Beesdo-Baum, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, EBP, 1,1 Mio. EUR, Laufzeit 06/17 – 05/20

Prof. Dr. Diana Göhringen, Institut für Technische Informatik, SysKit_HW, 237,0 TEUR, Laufzeit 01/17 – 12/19

Prof. Dr. Nils Kröger, ZIK B CUBE, STRATINVESTTP, 1,5 Mio. EUR, Laufzeit 05/17 – 12/18

Bundes-Förderung:

Prof. Dr. Udo Becker, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr gemeinsam mit *Prof. Dr. Alexander Schill*, Institut für Systemarchitektur, Movebis, 1,2 Mio. EUR, Laufzeit 07/17 – 06/20

Landes-Förderung:

Prof. Dr. med. Andreas Hermann, Klinik und Poliklinik für Neurologie, CARE-4ALL-INITIAL, 106,6 TEUR, Laufzeit 01/17 – 12/18

Prof. Dr. Günther Prokop, Institut für Automobiltechnik Dresden, SePIA, 358,0 TEUR, Laufzeit 06/17 – 05/20

EU-Förderung:

ESF-Technologieförderung (SMWA) - InnoTeam

Prof. Dr. Steffen Ihlenfeldt, Professur für Werkzeugmaschinenentwicklung und adaptive Steuerung, MM3D, 565,0 TEUR, Laufzeit 06/2017 – 05/2020

Prof. Dr. Niels Modler, Professur für Funktionsintegrativen Leichtbau, MM3D, 602,0 TEUR, Laufzeit 06/2017 – 05/2020

Sonstige Förderung:

Dr. Matej Komár, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, PETN, 10,0 TEUR, Laufzeit 06/17 – 12/18

Stephan Reinhard Künzel, Institut für Pharma- und Toxikologie, Forschungspreis DHKT 2017, 10,0 TEUR, Laufzeit 01/17 – 12/17

Dr. med. Helen Urban, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Wissenschaftspreis 2016 MGFG, 10,0 TEUR, Laufzeit 06/16 – 05/17

DFG-Förderung:

Prof. Dr. Clemens Laubschat, Institut für Festkörperphysik, SURFMAG, 209,8 TEUR, Laufzeit 07/17 – 06/20

Prof. Dr. Michael Ruck, Professur für Anorganische Chemie, SPP 1708, 667,3 TEUR, Laufzeit 07/17 – 06/20

AiF-Förderung:

Prof. Dr. Viktor Mechtcherine, Institut für Baustoffe, Terrazzo, 189,6 TEUR, Laufzeit 06/17 – 05/19

Herr Lutz Lemmin, Institut für Fertigungstechnik, Bauteile im Durchlaufverfahren, 188,4 TEUR, Laufzeit 06/17 – 03/19

Prof. Dr. André Wagenführ, Institut für Naturstofftechnik, Strahlungswärme-Fügen, 241,9 TEUR, Laufzeit 06/17 – 05/19

Stiftungs-Förderung:

Prof. Dr. Sabine Müller-Mall, Institut für Politikwissenschaft, Codification 3.0, 80,0 TEUR, Laufzeit 10/17 – 09/18

Auftragsforschung:

PD Dr. med. Daniela Aust, Institut für Pathologie, 14,1 TEUR, Laufzeit 04/17 – 04/19

Dr. med. Christian Lück, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, 25,2 TEUR, Laufzeit 12/16 – 02/18

Prof. Dr. Andreas Seidler, Institut für Arbeits- und Sozialmedizin, 31,0 TEUR, Laufzeit 03/17 – 08/17

Prof. Dr. med. Christian Vogelberg, Klinik und Poliklinik für Kinderheilkunde, 27,9 TEUR, Laufzeit 02/17 – 12/18

Dr. Anwar Abikaader, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, 42,0 TEUR, Laufzeit 05/17 – 12/17

Prof. Regine Gerike, Institut für Ver-

kehrsplanung und Straßenverkehr, 5 Verträge, 432,0 TEUR, Laufzeit 01/17 – 12/19

Prof. Dr. Horst Hartmann, Institut für Angewandte Physik, 25,0 TEUR, Laufzeit 02/17 – 12/19

Dr. Rico Hickmann, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, 44,4 TEUR, Laufzeit 05/17 – 12/17

Dr. Rolf Dieter Hund, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, 56,0 TEUR, Laufzeit 05/17 – 12/17

Prof. Dr. Jörg-Rainer Noennig, WISSENS-ARCHITEKTUR Laboratory of Knowledge Architecture, 60,0 TEUR, Laufzeit 01/17 – 06/18

Prof. Dr. Arnd Stephan, Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik, 73,7 TEUR, Laufzeit 04/17 – 12/17

Dr.-Ing. Wolfgang Trümper, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, 40,0 TEUR, Laufzeit 05/17 – 12/17

Europa gemeinsam denken – Internationalisierung stärken

Workshop vereint Wissenschaftler aus Deutschland, Italien, Polen und Großbritannien

Markus Gastinger und Anselm Vogler

Während Europa manchmal als abstraktes politisches Projekt erscheint, geht es eigentlich um den Austausch von Menschen über nationale Grenzen hinweg. Davon konnte man sich unlängst auch in Dresden überzeugen.

Am 12. und 13. Mai fand an der TU Dresden der erste »Joint Workshop on Europe« statt. Die Veranstaltung wurde von der Professur für Internationale Politik mit Unterstützung des Internationalen Büros des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften organisiert. Als Referenten wurden Nachwuchswissenschaftler, Post-Docs und Professoren der TU Dresden, der Universität Trento, dem King's College London und der Universität Breslau (inklusive des vom DAAD geförderten Willy-Brandt-Zentrums) geladen. Darüber hinaus war die Veranstaltung für Studenten der TU Dresden geöffnet.

Der Workshop hatte zweierlei Ziele. Zum einen wurden aktuelle For-

schungsprojekte vorgestellt. Zum anderen sollte die Basis für eine weitergehende Vernetzung zwischen den teilnehmenden Universitäten gelegt werden. Thematischer Schwerpunkt war die Europäische Union (EU) aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Gemeinsam diskutierten die Wissenschaftler über vergangene, aktuelle und zukünftige Probleme und Herausforderungen. Ein besonderer Schwerpunkt war die Frage des geplanten Austritts Großbritanniens (Brexit) und dessen Auswirkungen auf die »Rest-EU«. Unter anderem wurde diskutiert, ob es nun verstärkt zur differenzierten Integration – also einem »Europa der zwei Geschwindigkeiten« – kommen wird. Gegenwärtige Tendenzen in der Eurozone scheinen in diese Richtung zu weisen. Generell wurde aber darauf hingewiesen, dass die EU schon heute ein höchst differenziertes System ist, was z. B. im Bereich der »Opt-outs« aus den EU-Verträgen sichtbar wird.

Bezüglich der Außenpolitik wurde unter anderem die Entwicklung bilateraler Handelsverträge in der EU beleuchtet. Mit TTIP und CETA sind diese ja unlängst auch in den breiteren Fokus der öffentlichen Wahrnehmung gerückt. Die Frage, die sich dabei aufdrängt, ist, ob Handelsabkommen in Zukunft generell stärker politisiert werden oder ob TTIP und CETA die Ausnahme bleiben. Außerdem wurde ein erst kürzlich im Journal of Common Market Studies veröffentlichte Sonderausgabe zum Ukrainekonflikt vorgestellt. Dabei wurde unter anderem argumentiert, dass die EU trotz aller Differenzen überwiegend einheitlich auf die Krim-Annexion reagiert hat und mit der Verhängung der Sanktionen gegenüber Russland bei gleichzeitiger Ausweitung der Kooperation mit der Ukraine einen positiven Beitrag zur Konfliktlösung leistet – auch wenn es die Auswirkung seiner Assoziationspolitik mit der Ukraine auf russische



Die Teilnehmer zeigen mit »#istandwith-ceu« Solidarität mit der Central European University (CEU) in Ungarn.

Foto: Kathrin Tittel

Sicherheitsinteressen (oder zumindest wie diese in Moskau wahrgenommen werden) unterschätzt hat. Ein Ergebnis dieser Krise könnte, wie so oft, eine vertiefte Zusammenarbeit im Bereich der

Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik nach sich ziehen.

Im zweiten Teil des Workshops wurden ausgehend von diesen Forschungsthemen gemeinsame Fragestellungen und Ideen für kooperative Projekte erarbeitet. Unter anderem wurde die Möglichkeit gemeinsamer Publikationen, Konferenzen und Forschungsanträge diskutiert. Der nächste »Joint Workshop on Europe« könnte am King's College London stattfinden. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch die Solidarisierung mit den Kollegen an der Central European University (CEU) in Budapest, die trotz (oder wegen?) ihres großen Renommées besonders auch in der Europa-Forschung zur innenpolitischen Ziel-scheibe wurde und von der Schließung bedroht ist. Die Teilnehmer sehen darin einen direkten Angriff auf die akademische Freiheit und nutzen die Gelegenheit gerne, um von Dresden auch ein Zeichen der Solidarität nach Ungarn zu senden (siehe Foto).

»Verwandlungen« zum Jubiläumskonzert

Am 2. Juli 2017 ist um 17 Uhr in der Dresdner Dreikönigskirche eine Uraufführung des 18-jährigen Chemnitzer Schülers Maximilian Otto zu erleben. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der TU-Kammerphilharmonie entstand das Auftragswerk »Verwandlungen« des siebenfachen ersten Preisträgers im Bundeswettbewerb »Jugend komponiert«.

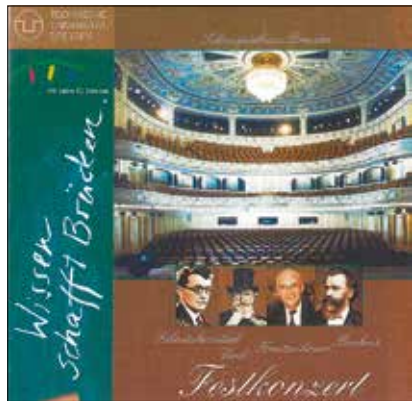
Der neuen Komposition des jungen Nachwuchskünstlers und Schülers des Landesgymnasiums für Musik »Carl-Maria-von-Weber« stehen zwei Werke von bekannten deutschen Komponisten gegenüber. Es erklingen von Johannes Brahms die Variationen über ein Thema von Joseph Haydn op. 56a und Ludwig van Beethovens 6. Sinfonie in F-Dur op. 68, die Pastorale.

Die TU-Kammerphilharmonie entstand 1997 aus dem TU-Sinfonieorchester zunächst als TU-Kammerorchester. In einer kleinen sinfonischen Besetzung spielen etwa 40 Mitglieder und ein größerer Anteil wechselnder studentischer Mitspieler.

Janne Stolte

»Karten gibt es zu 7,50 Euro (ermäßigt 5 Euro) bis zum 29. Juni im Vorverkauf an der Infostelle der TU Dresden in der Mommsenstraße 9 und in der Dreikönigskirche in der Hauptstraße 23. An der Abendkasse kosten die Karten dann 8,50 Euro (ermäßigt 6 Euro).

Zugehört



Festkonzert anlässlich des Jubiläums 175 Jahre TU Dresden am 5. Mai 2003 im Schauspielhaus Dresden (Produktion: Martin Fischer).

Prof. Wilfried Krätzschmar komponierte seine Sinfonie »age. spectra sonantia temporibus« (»durch die Zeit zum Klängen gebrachtes Spektrum«) eigens für das Festkonzert des TUD-Orchesters zum 175-jährigen Jubiläum der TU Dresden am 5. Mai 2003. Der Dresdner Komponist und heutige Präsident der Sächsischen Akademie der Künste Krätzschmar komponierte die Sinfonie zum Thema Zeit - Zeitenläufe - Zeitalter. Beim ersten Hören erschließt sich dem Publikum dieses Thema sicherlich nicht gleich, spannend ist jedoch das frische und genaue Musizieren des Orchesters.

Dimitri Schostakowitschs Sinfonie Nr. 9 sollte nach dem Willen der politischen Führung der Sowjetunion in den Stalin-Kult der Zeit einstimmen. Sie wurde enttäuscht, denn die Sinfonie ist alles andere als heroischer Ausrichtung, denn Schostakowitsch karikiert und führt durch verschiedene Stilmittel das Ansinnen der Führung ad absurdum. Damit war der Bruch in seinem persönlichen und künstlerischen Leben eingeleitet.

Umrahmt werden die beiden Sinfonien durch zwei dem Anlass entsprechend bekannte Stücke: die Ouvertüre zu »Die Macht des Schicksals« von Giuseppe Verdi zu Beginn und die Akademische Fest-Ouvertüre Op. 80 von Johannes Brahms als Schlussstück.

Das Orchester, das zum größten Teil aus Studenten, Mitarbeitern und Absolventen der TU Dresden besteht, musiziert - unterstützt vom Collegium Musicum der TU/FU Berlin - in dieser Live-Aufnahme frisch und auf hohem Niveau. Das macht neugierig auf die beiden Konzerte, die das Universitätsorchester und die Kammerphilharmonie am 17. Juni bzw. 2. Juli geben werden!

J. S.

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Russischer Abend in der Lukaskirche

Sommerkonzert des TU-Sinfonieorchesters am 17. Juni / 14-jähriges Ausnahmetalent spielt Schostakowitsch-Cellokonzert

Ein russischer Abend erwartet die Besucher des Sommerkonzertes, das das TU-Sinfonieorchester am Sonnabend, 17. Juni 2017, um 19 Uhr in der Lukaskirche Dresden gibt.

Zu Beginn erklingt eine Fanfare für Bläser, ein Gemeinschaftswerk von Anatoli Ljadow und Alexander Glasunow.

Im Cellokonzert Nr. 1 Es-Dur, op. 107 von Dimitri Schostakowitsch vermag man die Freiheit hören, die der Komponist nach dem Erbe von Stalins Kulturbürokratie verspürte. Noch zuvor wurde seine Musik als »volksfremd und formalistisch« verschmäht. Als Solist konnte der 14-jährige Cellist Krzysztof Michalski aus Polen gewonnen werden. Der mehrfache erste Preisträger gewann beim 6. Dotzauer-Wettbewerb in Dresden den 2. Platz und gilt als junges Ausnahmetalent.

Inspiziert von Arnold Böcklins gleichnamigen Gemälde entstand 1908 die symphonische Dichtung »Die Toteninsel«, op. 29 von Sergej Rachmaninow. Der Komponist verwendet in seinem Werk das Dies-Irae-Motiv, welches auch



Das TU-Sinfonieorchester in eher ungewohntem Ambiente.

Foto: Orchester

in Totenmessen erklingt. Auch Peter Tschaikowskis Fantasie-Ouvertüre Romeo und Julia ist von der Todesmotivik geprägt. Das erste Meisterwerk des damals 30-jährigen Komponisten basiert auf dem Roman von Shakespeare, in

dem schlussendlich nur der Tod die beiden Liebenden vereinen kann.

TU-Sinfonieorchester/Janne Stolte

»Karten gibt es zu 9 Euro (ermäßigt 6,50 Euro) bis zum 15. Juni

per Vorverkauf in der Infostelle der TU Dresden, Mommsenstraße 9, und im Pfarramt der Lukaskirche Dresden am Lukasplatz 1. An der Abendkasse kosten die Karten dann 10 Euro (ermäßigt 7,50 Euro). Lesen Sie auch Seite 8!

Schampus auf dem Campus

Am 30. Juni steigt an der TUD das große Sommerfest von Studenten für Studenten

Marius Walther

Was als eine spontane Idee während einer dieser besonderen Sommernächte begann, soll nun am 30. Juni Realität werden. Organisiert und umgesetzt von 13 Fachschaftsräten und 16 Hochschulgruppen sowie der Unterstützung durch den Studentenrat wird derzeit ein großes Sommerfest von Studenten für Studenten organisiert. In der Zeit von etwa 17 Uhr bis tief in die Nacht wird den Besuchern kostenfrei über den gesamten Hauptcampus verteilt ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Bands, DJs und andere Künstler, Sport an der Kletterwand und beim Bubble Soccer, Gesellschafts- und Kennenlernspiele und natürlich Speis und Trank. An alles wird gedacht und für jeden ist etwas dabei. Die Aufzählung geht mit Hüpfburg, Zauberer und Schaumparty weiter und wird sich wohl im Verlauf der weiteren Planung noch erweitern. Nach Mitternacht wird die Feier in mehrere Innenräume, wie beispielsweise die Foyersflächen des HSZ verlegt, wo verschiedene DJs auflegen werden.

Deborah Luhnau, Georg Hühn und Marius Walther haben sich den Hut für die Veranstaltung aufgesetzt und planen seit Anfang Januar für die »Scham-



Ob es Schampus geben wird, steht noch nicht fest. Sie jedenfalls organisieren die Campusfete: Georg Hühn, Deborah Luhnau und Marius Walther (v.l.n.r.). Foto: Jakob Brinkmann

pus auf dem Campus« getaufte Campusfete. »Der Name war zuerst nur ein Arbeitstitel und es gab mehrere Diskussionen über eine Umbenennung. Letztendlich sind wir dann aber immer wie-

der beim Schampus auf dem Campus gelandet, da der Name sehr eingängig ist und sich die meisten schon längst an ihn gewöhnt hatten«, erklärt Georg Hühn den Namen des Fests. »Ob es

Schampus geben wird, haben wir aber noch nicht endgültig festgelegt.«

Die Veranstalter hoffen, sich neben anderen Veranstaltungen dieser Art auf dem Campus, wie dem UniRocks, einreihen zu können, aber dennoch dem kulturellen Leben auf dem Campus eine weitere Note hinzuzufügen. »Vor allem sollte es mal eine Veranstaltung dieser Größe von Seiten der Studenten geben, die den Hauptanteil der Unibevölkerung ausmachen und sich mehr Leben auf dem Campus wünschen«, führt Georg Hühn die Motivation hinter der Veranstaltung weiter aus.

Damit die Feier für alle kostenfrei bleibt, wird auf die Unterstützung regionaler Partner gesetzt. Neben der Förderung von Seiten der Universität übernimmt der StuRa den größten Anteil der Kosten. »Wir freuen uns sehr, dass wir von vielen Seiten Unterstützung erfahren. Dazu gehören auch die Mitarbeiter von den Liegenschaften, die uns bei der Beantragung der Flächen sehr geholfen haben«, bedankt sich Deborah Luhnau.

»Weitere Informationen zur studentischen Campusparty »Schampus auf dem Campus« lassen sich unter www.schampus-campus.de herausfinden.

Der doppelte Sturz

Zugesehen: »Born To Be Blue« ist ein fesselndes wie freies Drama über den weltberühmten Jazztrompeter Chet Baker

Andreas Körner

Vielfach wurde Chet Baker totgesagt, bevor er aus dem Fenster eines Hotels in Amsterdam fiel und wirklich starb. Es war der letzte Absturz, bis heute sind die Umstände ungeklärt. Ein Jahr zuvor hatte Baker selbst bekannt: »In den vergangenen 57 Jahren muss ich mehrmals gelebt haben. Und ich habe noch sehr viel vor, will noch einiges probieren, ein paar Melodien schreiben, obwohl: 900 habe ich schon aufgenommen.«

Die Musik von Chet Baker ist umfassend dokumentiert, Mitschnitte von Konzerten sind darunter, Material aus den Studios der Welt, in denen er seinen tiefen, lyrischen Horn-Ton aus der Seele ans Licht holte, in denen er mit dieser so unverwechselbaren Stimme sogar sang. Zudem existieren hunderte Fotos von ihm. Regisseur Bruce Weber erschuf den Dokumentarfilm »Let's Get Lost«, der im Sterbejahr 1988 erschienen und bis heute ultimativ zu nennen ist. Auch gibt es ein faszinierendes Hörspiel namens »Chet Baker - Der lange Sturz« von Michael Naura, das eine »szenische Phantasie« sein will. Was also gibt es diesem Kanon



Ethan Hawke als Chat Baker.

Foto: AlamoMode Film

des Authentischen und Interpretierten noch hinzuzufügen? Den erstklassigen Spielfilm »Born To Be Blue«!

Der kanadische Regisseur Robert Budreau unternimmt gar nicht erst den Versuch der großen biografischen Klammer. Auch hält er sich nicht am

Faktischen fest, spinnt höchstens das Netz einer überschaubaren Phase. Budreau erfindet Chet Baker auf seine Art und trifft ihn damit über Umwege. Den »Rest« besorgt der grandiose Ethan Hawke, der sich in der Hauptrolle völlig verausgibt.

Eine Spinne kriecht aus der Trompete. Chet Baker ist am Boden und liegt auf selbigem. In Italien. Im Knast. Die Jazzszene hatte in ihm einst einen aufstrebenden Star, jetzt, mitten in den Sechzigern, ist nicht mehr viel davon übrig als die schwärmende Erinnerung von Fans und Kollegen. Baker ist schwer drogen-süchtig. Dass man ihn aus dem Gefängnis holt, um einen Film über sein Leben zu drehen - mit ihm selbst in der Hauptrolle - kann eine Chance sein. Denn Chet lernt in Jane (Carmen Ejogo) eine Frau kennen, die mehr werden kann als »die Nächste«.

Doch es dauert nicht lange, da schlägt im doppelten Sinne die Vergangenheit zurück in Gestalt von Männern, die Baker verprügeln. Immer aufs Gesicht, wo er besonders verletzlich ist. Chet Baker verliert alle Zähne, aber nicht den Glauben daran, noch einmal neu durchstarten zu können. Mit Jane. Mit Gebiss. Mit zähem Willen.

»Born To Be Blue« ist kein Biopic, sondern das Leinwanddrama eines menschlichen Dilemmas, gekoppelt an große Kunst.

»Der Film läuft im Programmkino Ost und im Kino in der Fabrik.